

# Bauzener Nachrichten.



Verordnungsblatt der Kreisgauptmannschaft Bauzen zugleich als Konsistorialbehörde der Oberlausitz.  
A m t s b l a t t

Der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut, Bernstadt und Ostroh, des Hauptsteueramts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Bittau.

Verantwortlicher Redakteur Georg G. Ronse (Sprechstunden wochentags von 10 bis 11 und von 3 bis 4 Uhr). — Fernsprechanschluß Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 A. Insektionsgebühr für den Raum einer Wetzspaltseite gewöhnlichen Satzes 12 1/2 A., in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt. Ziffern-, Tabellen- und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Anzeige und Insertion 20 Pfg., für drückliche Auskunftserteilung 10 Pfg. (und Porto). Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme. Inserate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureaus an, desgleichen die Herren Walde in Löbau, Claus in Weißenberg, Lipptich in Schirgiswalde, Gustav Krölling in Bernstadt, Buch in Königsbath bei Ostroh, Reußner in Ober-Cunnersdorf und von Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 208.

Mittwoch, den 8. September, abends.

1897.

Der von Baditz nach Bawitz führende Kommunikationsweg wird nach Herstellung der an diesem Wege befindlichen Brücke für den Verkehr wieder freigegeben.

Bauzen, am 3. September 1897. **Königliche Amtshauptmannschaft.**  
J. B.: von Sehdewitz, Regierungs-Arzt.

Der von Wehrsdorf nach Neumittelschland führende Kommunikationsweg wird nach Fertigstellung für den Verkehr wieder freigegeben.

Bauzen, am 6. September 1897. **Königliche Amtshauptmannschaft.**  
J. B.: von Sehdewitz, Regierungs-Arzt.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Robert Oskar Hommel, Kaufmann in Bauzen, eingetragene, unter Nr. 12 auf hiesiger Bismarckstraße gelegene Grundstück, Gebäude, Hofraum mit Garten, No. 769 888 des Grundbuchs, No. 304 g des Flur- und Folium 975 des Grundbuchs für die Stadt Bauzen, nach dem Flurbuche 15,7 Ar = 85 □ Ruthen groß, mit 261,78 Steuerleistungen belegt und auf 26000 Mark geschätzt, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 17. September 1897, Vormittags 11 Uhr,

als Versteigerungstermin,

und

der 25. September 1897, Vormittags 11 Uhr,

als Termin zu Verfündung des Verteilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Bauzen, am 28. Juli 1897. **Königliches Amtsgericht.**  
Arnold. Höfer.

Mittwoch, den 15. September 1897, Vormittags 12 Uhr

gelangen in dem Grundstücke Nr. 2 zu Neudorf bei Rechwitz eine Kuh und ein Kutschwagen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Bauzen, den 7. September 1897.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts daselbst.

Secretär Düsch.

## Erledigtes Pfarramt.

Durch das Ableben des Herrn Pastor Stedel ist das Pfarramt zu Spitzkunnersdorf bei Bittau zur Erlöbigung gekommen. Es werden daher Bewerber um diese Stelle gebeten, ihre Gesuche nebst den dazu gehörigen Zeugnissen bis zum

1. October a. e.

an den unterzeichneten Colliator einzusenden.

Sainewalde bei Bittau, den 6. September 1897.

Joachim Ernst Gustav von Kraw.

## Was das Deutsche Reich vom Auslande verlangen kann und muß.

Die englische Presse hat in den letzten Jahren Deutschland gegenüber eine wunderliche Rolle gespielt. Bald ertönte aus ihrer Mitte ein sehnüchliches Liebeswerben um die deutsche Bundesgenossenschaft, in das sich aber zugleich immer ein hochmütiger Ton einmischte, indem man das deutsche Volk als eine untergeordnete Masse behandelte, die es sich schämen müsse, von dem stolzen Albion unter die schützenden Flügel genommen zu werden. Bald ertönten aber auch wieder von derselben Richtung her Stimmen der Angst, des Aergers und des Hasses. Man ängstigt sich über den steigenden Wettbewerb der deutschen Industrie; Aergers flößt den Engländern der doch wahrlich bescheidene Kolonialbesitz des Deutschen Reiches ein, bei dem wir leider überall englische Besitzungen zur Nachbarschaft haben. Der Aergers aber steigert sich zum Haß darüber, daß das Deutsche Reich nicht mehr, wie es eine Zeit lang den Anschein hatte, im Fahrwasser der englischen Politik segeln will, vielmehr im Verein mit anderen Mächten oft den englischen Ansprüchen und Intriguen offen entgegentritt. Ein recht häßlicher, zugleich aber auch recht thörichter Ausfluß dieses Hasses war die neuliche Behauptung einer englischen Zeitung, daß es nun mit den Zeiten der deutschen Diktatur in dem europäischen Konzert für immer zu Ende sei. Wenn man das liest, so greift man sich doch unwillkürlich an die Stirn und fragt in verwirrem Staunen: Wann und wo hat jemals das Deutsche Reich den Anspruch erhoben, eine solche diktatorische Rolle im europäischen Konzert spielen zu wollen? Das ist auch in den glänzendsten Zeiten der Bismarckperiode niemals geschehen. Bei dem Berliner Kongreß nach dem türkisch-russischen Krieg im Jahre 1878 wollte Deutschland nach Bismarcks Ausspruch nur die Rolle des „ehrliehen Maklers“, d. h. des unbeteiligten friedlichen Vermittlers spielen, und auch sonst hat unser großer Kanzler manchmal fast in zu scharfen Worten ausgesprochen, daß für Angelegenheiten, die unser Deutsches Reich nicht direkt berühren, die Knochen auch nur eines pommerischen Grenadiers zu schade seien. Von Weltmächtskriegen und von Eroberungsplänen ist unser Deutsches Reich seit seiner Wiederaufrichtung bis auf den heutigen Tag so fern als möglich geblieben. Wäre es anders gewesen, so hätten wir wahrlich nicht eine so lange Friedensperiode haben können. Die Friedfertigkeit des Deutschen Reiches hat selbst von unseren westlichen Nachbarn Anerkennung gefunden, wenn diese letzteren auch gelegentlich aus opportunistischen Gründen das Schreckbild an die Wand malen, daß Deutschland plötzlich einmal über Frankreich herfallen könne.

Das erste, was das Deutsche Reich von dem Auslande, insbesondere von den übrigen Teilnehmern des europäischen Konzerts verlangen kann, ist das, daß seine Friedensliebe rückhaltlos, ja dankbar anerkannt werde. Aber ebenso rückhaltlos muß auch der Frankfurter Friede und die berechnete Existenz des Deutschen Reiches anerkannt werden. Wenn wir es auch mit einer gewissen Geduld und Nachsicht tragen können, daß die Franzosen über diesen Punkt nicht hinwegkommen, daß sie wenigstens die Hoffnung, Elsaß-Lothringen einmal wieder zu erlangen, nicht aufgeben wollen, so muß das Deutsche Reich wenigstens von den andern unbeteiligten Mächten erwarten und verlangen, daß sie mit den französischen Revanchegedanken kein leichtfertiges oder unvorsichtiges Spiel treiben. Wir hoffen zuversichtlich, daß Rußland — trotz des zweideutigen Ausdrucks „alliierte Nationen“ — bei dem Besuch des französischen Präsidenten Faure dies nicht

ethan hat! Ob wir den Engländern unter allen Umständen — auch für die Zukunft — daselbe gute Zutrauen entgegenbringen können, ist eine andere Frage. Haben sie doch schon in den Jahren 1870/71 alles Mögliche gethan, um den rechtmäßigen Erfolg der deutschen Siege abzuschwächen!

Wenn es für ihre kolonialen Weltmächtsgefühle vorteilhaft wäre, eine Allianz mit Frankreich zu schließen, so würden sie mit Freuden das deutsche Reichsland den Franzosen preisgeben. Das Deutsche Reich muß vom Auslande verlangen, daß dieses neben seiner friedfertigen Gesinnung auch die deutsche Wehrkraft anerkennt, die das Vaterland gegen ungerechtfertigte Angriffe zu verteidigen wissen wird. Ueberhaupt aber müßte das Deutsche Reich auch schon jetzt in den Friedenszeiten zeigen, daß seine Friedensliebe nicht zu verwechseln ist mit schwachköpfiger Gutmütigkeit, die sich von den anderen Nationen alles Mögliche bieten läßt, ohne energisch dagegen zu reagieren. Hier berühren wir das Gebiet der Handelspolitik, bei dem Deutschland sich doch manchmal etwas hat über das Ohr hauen lassen. Möge unsere Reichsleitung wenigstens jetzt bei den kritischen handelspolitischen Beziehungen zu England und Amerika und den sich daran knüpfenden Zollmaßregeln das bekannte Wort: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, das hier vollständig berechtigt ist, gründlich anzuwenden verstehen.

Freilich hat unsere Reichsregierung es gerade in diesem Punkte schwer, da einige Fraktionen des Reichstages oft geradezu die wirtschaftlichen Interessen des Auslandes vertreten zu wollen scheinen, und es deshalb auch ganz unnötig finden, daß das Deutsche Reich seine Kolonien und seine Welt handelsinteressen durch eine einigermaßen genügende Kriegsstotte zu schützen sucht. Möchte in dieser, wie auch noch in mancher andern Beziehung der künftige Reichstag sich so gestalten, daß man ihn mit Recht einen deutschen Reichstag nennen kann, der auch dem Auslande Respekt vor der zielbewußten Kraft des deutschen Volkes einzuflößen imstande ist.

## Neueste Telegraphische Korrespondenz.

**Berlin, 7. September, abends.** Der stellvertretende Landeshauptmann von Deutsch-Neu-Guinea, Korvetten-Kapitän a. D. Müdiger, ist am 21. August von Eingeborenen ermordet worden.

\* **Berlin, 8. September, nachm.** (Tel. der Bauzener Nachr.) Die aus dem Schutzgebiete der Neuguinea-Compagnie eingegangene Todesnachricht betrifft nicht den Kapitän Müdiger, der bereits im Vorjahre aus dem Dienste der Compagnie getreten und nach Europa zurückgekehrt ist, sondern den stellvertretenden Landeshauptmann von Hagen. Eine über Numea vermutlich durch ein französisches Kriegsschiff übermittelte Drahtnachricht besagt ohne nähere Angaben, daß derselbe am 14. August durch Eingeborene erschossen worden sei.

**Wiesbaden, 7. September, abends.** Die Kaiserlichen und die königlichen Herrschaften, sowie die Fürstlichkeiten trafen mittels Sonderzuges heute abend 7 Uhr 10 Min. hier ein. Der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Italien, sowie der König von Sachsen begaben sich zunächst ins Schloß. Der Bahnhof war reich geschmückt; die zahlreich auf den Straßen angesammelte Menschenmenge brachte den Majestäten begeisterte Hochrufe dar.

**München, 7. September, abends.** Der Prinz-Regent hat den deutschen Kronprinzen Wilhelm à la suite des Ersten bayerischen Ulanenregiments gestellt.

**Madrid, 7. September, abends.** Amtlich wird bekannt gegeben, daß das Kriegsgesetz in Barcelona den Attentäter Sampau Barril zum Tode verurteilt hat.

**Langer, 7. September, abends.** Ein portugiesischer Kreuzer ist hier angekommen, um den Reklamationen über die Ausschreitungen der Kiffpiraten Nachdruck zu verleihen. Ein italienischer Kreuzer wird erwartet.

**Kairo, 7. September, abends.** Die Derwische haben Verber aufgegeben und sich auf Metamneh zurückgezogen. Befreundete Araber halten für die ägyptische Regierung Verber und die Getreide-Niederlagen besetzt. General Hunter ist mit vier Kanonenbooten nach Verber vorgerückt, wohin ihm Kitchener Pascha in der nächsten Zeit folgen wird.

## Deutsches Reich.

**Dresden.** Seine Majestät der König hat dem Branddirektor Dejer in Gölln a. E. das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden, sowie dem Ober-Telegraphenassistenten Schmidt in Zwickau das Albrechtskreuz zu verleihen geruht.

— 7. September. Ihre Maj. die Königin traf heute vormittag 11 Uhr mit Sonderzug in Meerane ein und wurde auf dem Bahnhofe von den städtischen Kollegien unter Führung des Herrn Bürgermeisters, von der Geistlichkeit und dem gesamten Vorstand des Albertvereins, sowie den beiden in der Stadt thätigen Albertinerinnen empfangen. Das Gefolge Ihrer Majestät bildete Herr Oberhofmeister Kammerherr v. Malortie und die Hofdame Gräfin Reutner v. Weyl. Im ersten Wagen nahm Herr Bürgermeister Dr. Ebeling mit dem Oberhofmeister, im zweiten Wagen Ihre Majestät die Königin mit der Hofdame Plag. Daran schlossen sich in drei weiteren Wagen das Festkomitee und die Vorsteher des Albertvereins an. In der Kochschule wurde die Königin von den Kochschülerinnen und den Mitgliedern des Ausschusses, soweit sie nicht bereits beim Albertvereinsvorstand beteiligt waren, empfangen. Nach Besichtigung der Kochschule und des Wettiner Kinderheims erfolgte die Fahrt durch die Straßen der Stadt nach dem Krankenhaus, Wilhelm Augusta-Stift und Armenhaus, wo der betreffende Ausschuh zum Empfange gegenwärtig war. Sodann erfolgte die Rückfahrt nach dem Bahnhofe. Die Schuljugend hatte bei der Einfahrt der Königin vom Bahnhofe bis zum Dietrich-Stift Spalier gebildet und brachte dann auf der Fahrt nach dem Krankenhaus über den Bismarckplatz und auf der Chemnitzer Straße noch einmal ihre Huldigung dar.

— Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König am 24. d. zur Abhaltung der üblichen Hofjagden auf Rastauer, Rehfelder und Altenberger Revier im Jagdhaus Rehfeld Aufenthalt nehmen; bei günstiger Witterung wird auch Ihre Maj. die Königin dort eintreffen.

— Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Schurig ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Leitung des Justizministeriums wieder übernommen.

— Se. Excellenz der Kultusminister v. Seydewitz traf gestern abend in Delsnitz ein und unternahm heute früh mit dem hiesigen Kgl. Bezirksschulinspektor Schulrat Hörig eine auf drei Tage berechnete Inspektionsreise durch die Stadt- und Landschulen des oberen Vogtlandes. Heute wurden eine Anzahl Schulen in der Delsnitzer Gegend, morgen und übermorgen werden solche in der Marktneukirchner und Adorfer Gegend inspiziert werden.



Berlin, 7. September. In Homburg v. d. H. fand gestern abends 7 1/2 Uhr eine Tafel zu 160 Gedecken für die Provinz bei den Majestäten im Kurhause statt. In der Mitte der Tafel saß die Kaiserin. Rechts von derselben saßen die Königin von Italien, der Kaiser, die Großherzogin von Hessen, Prinz Ludwig von Bayern, Prinz Albrecht von Preußen, die Herzogin von Massimo, Herzog Karl Theodor in Bayern, Marquise Trotti, der Fürst von Hohenzollern und Prinz Nikolaus von Nassau. Zur Linken der Kaiserin saßen der König von Italien und der König von Sachsen, Johann der Großherzog von Hessen, Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, die Gräfin Brockdorff, der Landgraf von Hessen, der Fürst von Waldeck und Prinz Albert von Schleswig-Holstein. Gegenüber den Majestäten saßen der Reichskanzler und der Oberpräsident Magdeburg, Botschafter Graf Lanza und der Marquis Visconti Venosta. — Heute früh 5 1/2 Uhr fuhren der Kaiser und der König von Italien nach dem Manövergelände. Die Kaiserin und die Königin von Italien folgten in späteren Zügen. Das 11. Corps der Westabteilung richtete, wie schon früher berichtet, sich zur Verteidigung der Höhen zwischen Wilbel und Winddecken ein; die Kavallerie ging auf dem linken Flügel vor. Bei der Stabteilung erhielt der linke Flügel den Befehl, die Höhen anzugreifen. Die auf dem rechten Flügel befindliche Kavallerie ging in westlicher Richtung vor. Die Majestäten stiegen bei Winddecken zu Pferde. Am heutigen Manövertage griffen die bayerischen Truppen gegen 8 Uhr die stark verschanzten preussischen Stellungen auf der ganzen Linie an. Ein Sturmangriff des linken bayerischen Flügels wurde abgeschlagen, während der rechte Flügel der bayerischen Ostarmee gegen Mittag in die preussische Stellung bei Winddecken eindrang. Die heiderseitigen Kavallerie-Divisionen griffen thätig in den Kampf nicht ein. Auf beiden Seiten kam heute ein Fesselballon und bei der Westarmee auch ein Drachenballon aus Berlin zur Verwendung. Die Großherzogin von Hessen wohnte dem Manöver im Wagen bei. Kaiser Wilhelm und König Humbert verließen das Manövergelände um 12 1/2 Uhr von Winddecken aus mittels Sonderzuges. Sie trafen 1 Uhr 50 Minuten in Homburg ein und fuhren zu Wagen nach dem Schlosse. Die Kaiserin und die Königin von Italien waren schon um 1 Uhr 35 Minuten zurückgekehrt. Der Kaiser und die Kaiserin sowie der König und die Königin von Italien und die anderen Fürstlichkeiten sind heute nachmittags 6 Uhr mit großem Gefolge mittels Sonderzuges nach Wiesbaden abgereist. (S. Tel. Kor.)

Dieser Tage ist Professor Laband vom Kaiser empfangen worden. Wie der „Hamb. Kor.“ hört, hing der Empfang mit dem Liypeschen Erbfolgestreit zusammen. In diesem hat Laband die Ansprüche des Fürsten von Schaumburg-Lippe, die von dem Schiedsgerichte unter dem Vorhinein des Königs von Sachsen abgewiesen worden sind, vertreten. Professor Laband hat dem Kaiser, der sich für diesen Streit sehr interessierte — war doch sein Schwager bis zum Schiedsrichter Regent des Fürstentums Lippe — über die Sache Vortrag gehalten, und dabei wird auch der vom Fürsten von Schaumburg-Lippe neuerdings erhobene Protest gegen die Erbberichtigung der Söhne des jetzigen Regenten, des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld, zur Sprache gebracht worden sein. In diesem Proteste wird behauptet, daß Graf Ernst keine ebenbürtige Ehe eingegangen sei, obwohl seine Gemahlin eine Gräfin von Wartenleben ist, gegen deren Abstammung gewiß noch weniger Einwendungen erhoben werden können, als gegen die der vielgenannten Modeste von Unruh. Vorläufig wird der Protest keine Folgen haben, er wird aber vermutlich wiederholt werden, wenn Graf Ernst sterben und sein ältester Sohn Regentchaft oder Thron in Anspruch nehmen sollte. Nach seiner Thätigkeit in dem Erbfolgestreite wird Laband auch jenen Protesten nicht fernstehen.

Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adler-Ordens an den Präsidenten von Venezuela, General Crespo.

Minister v. Miquel hat sich, nach der „Staatsb.-Btg.“, zum Vortrag beim Kaiser nach Homburg begeben. Man nehme an, daß Herr von Miquel morgen abend von seinem Urlaub nach Berlin zurückkehren werde.

Staatssekretär Graf Rosadowsty begiebt sich, wie die „Nordd. Allg. Btg.“ bestätigt, morgen nach Bremen; als einziger Zweck seiner Reise wird aber die Teilnahme an einer Schiffsaufnahme bezeichnet.

Das Entlassungsgesuch Dr. Fischers, des bisherigen Unterstaatssekretärs im Reichspostamt, das bereits vor längerer Zeit eingereicht war, ist, der „Voss. Btg.“ zufolge, nunmehr genehmigt worden. Zum Nachfolger Fischers ist der Direktor der ersten Abteilung des Reichspostamts, Fritsch, ernannt worden.

Die „Berl. Vol. Nachr.“ schreiben: Der preussische Finanzminister hat, wie verlautet, vor einigen Monaten über den Gang und Stand des preussischen Finanzwesens in der Zeit vom 1. Juli 1890 bis 1. April 1897 einen Bericht an den Kaiser erstattet. Der Bericht ist jetzt, wie wir hören, mit allerhöchster Genehmigung gedruckt. Wir hoffen, daß der Bericht nicht in den Archiven der Ministerien und der Provinzialbehörden vergraben bleibt. Nach dem, was über seinen Inhalt verlautet, würde es von größtem Werte sein, wenn er weiteren Kreisen, jedenfalls dem Landtage zugänglich gemacht würde. Er enthält für die bezeichnete Periode in gedrängter Fassung eine erschöpfende Geschichte der allgemeinen Finanzverwaltung Preußens und der finanziellen Bewegung in allen einzelnen Ressorts und wird für das Verständnis dieses wichtigen Teils unseres Staatslebens während einer Zeit durchreisender Umgestaltungen von großer Bedeutung sein. Ein ähnlicher zusammenhängender Bericht ist seit dem Ministerium Camphausen nicht mehr erstattet, was im Interesse der Geschichte der preussischen Staatsverwaltung sehr zu bedauern ist. Es ist indessen wohl anzunehmen, daß der Bericht des jetzigen Finanzministers, soweit dies zum Verständnis erforderlich ist, auch auf die Zeit vor seinem Amtsantritt zurückgreift. Jedenfalls ist zu wünschen, daß seine Nachfolger dem gegebenen Vorbild weiter folgen werden und so eine lückenfreie übersichtliche Geschichte des preussischen Finanzwesens wenigstens für die Zukunft geschrieben wird. Sie ist bei den immer umfangreicher und verwickelter sich gestaltenden finanziellen Fragen, insbesondere mit Rücksicht auf das Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich, nicht bloß für die höchsten Staatsbeamten, sondern

auch für die Abgeordneten und die Männer der Wissenschaft eine fast unentbehrliche Hilfsquelle und giebt zugleich eine gewisse Garantie stetiger Befolgung fester Verwaltungsgrundzüge.

Folgendes Facit ziehen die „Münch. Neuest. Nachr.“ aus den fränkischen Kaiserfesten: „Der Kaiser als Vertreter der Reichspolitik und seine Umgebung haben mit den bayerischen Herren die engste Fühlung genommen, was naturgemäß seit langem nicht in so ausgiebigem Maße stattfinden konnte, so daß man sich aufs neue wieder kennen und — es ist dies die Empfindung auf beiden Seiten — ganz schäßen gelernt hat. Dann war es für alle Fälle einmal wieder sehr nützlich, dem Auslande zu zeigen, wie fest der Reichsgedanke im Süden wurzelt. Das hat die patriotische Haltung der Bevölkerung in Franken aufs neue dokumentiert. Der begeisterte Empfang in Nürnberg hat auf den Kaiser einen tiefen Eindruck gemacht. Seine Erwartungen wurden weit übertroffen. Die Haltung aller Schichten der Bevölkerung war dort, wo so scharfe politische Gegensätze sich in den Vorbergründen drängen, geradezu überraschend. Dies ist um so erfreulicher, als im Verhältnis zu den Menschenmassen nur ein Schatten von Polizei zur Aufbietung kam. Es ist wohl die Folge dieser Eindrücke, wenn der Kaiser in Nürnberg einen so warmen und den Empfindungen der Bevölkerung entsprechenden Ton in seiner Rede fand, wo er als Bürger und Burggraf auf das schöne Bayernland und auch auf das Haus Wittelsbach getoastet hat. Die fremdherrlichen Offiziere haben sich davon überzeugen können, daß zwischen den bayerischen und den anderen deutschen Truppen kein Unterschied besteht, abgesehen von den unwesentlichen Verschiedenheiten der Uniform. Der deutsche Süden, der in seiner politischen Empfindung jeder autokratischen und bevormundenden Regierung abhold, ist reichstreu bis in die innersten Fasern und er wird im Rahmen der Verfassung immer zu Kaiser und Reich stehen. Das müssen sich Fürsten wie Staatsmänner, im Norden wie im Süden, stets vor Augen halten. Wir glauben, daß die Kaiserfeste in diesem Sinne eine erfreuliche Wirkung ausüben werden.“

Den von dem Kaiser für die besten Schieß-erfolge mit Schiffsgeschützen ausgegebenen Wanderpreis hat in diesem Jahre S. König Wilhelm I. errungen.

Die Manöverflotte ist heute früh, geschwaderweise auf verschiedenen Fahrstraßen getrennt fahrend, um Stagen nach der Nordsee abgedampft; die Division der Panzerkanonenboote begiebt sich durch den Kaiser Wilhelmkanal nach dort. In der Nordsee wird das Panzergeschwader wiederholt nachts von Torpedobooten angegriffen werden. Auf Wilhelmshaven-Reede und im Hafen wird die Manöverflotte kriegsmäßig Kohlen einnehmen. Dann werden Gefechtsbilder zur Fortbildung der Taktik und schließlich ein mehrere Tage dauerndes strategisches Manöver ausgeführt werden.

Während der größte Teil der nationalliberalen Presse, dem Beispiele der „National-Zeitung“ folgend, fortgesetzt den „Bund der Landwirte“ und die „Agrarier“ im allgemeinen auf das heftigste beföhdet, denken die nationalliberalen Wähler offenbar anders. So ist jetzt abermals für die bevorstehenden Reichstagswahlen ein gemeinsamer Kandidat der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirte proklamiert worden. Als solcher ist der frühere Hofbesitzer Kahlke im Reichstagswahlkreis Dithmarschen aufgestellt worden. — Für den Wahlkreis Westpreignitz wird jetzt der Ritterschaftsdirektor v. Saldern gemeinschaftlich vom Wahlkomitee der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte als Kandidat proklamiert. Die Antisemiten stehen also mit ihrer Sonderkandidatur allein da.

Die innerhalb der deutsch-socialen Reformpartei herrschenden Zustände werden wieder durch folgende Bekanntmachung beleuchtet: „Den Parteigenossen in Rheinheffen und speziell in Stadenen teile ich hierdurch mit, daß ich die Agitation in Rheinheffen in diesem Winter mit aller Energie betreiben will. Diejenigen, welche mir ihre Unterstützung zu teil werden lassen wollen, mögen sich mit mir in Verbindung setzen. Die heftigsten Abgeordneten wollen ohne Ausnahme mithelfen. Es gilt den linken Flügel der Reformpartei zu verstärken, daß das demokratische Element der Partei die nicht zu leugnenden aristokratischen Neigungen einzelner Mitglieder nicht zur maßgebenden Richtung gelangen läßt. Die Mitglieder der heffigen Ortsgruppe bitte ich, wenn sie die Agitation unterstützen wollen, sich als Verein zusammenzuschließen unter Beiseiteziehung aller persönlichen Angelegenheiten. Diejenigen aber, die die Sache nicht ernstlich unterstützen wollen nach ihren Kräften, bleiben besser weg; denn ihren Wünschen kann nicht Rechnung getragen werden. — Die rheinheffische Reformpartei wird die Agitation leiten. Mich, Wolf VI.“

Der socialdemokratische Parteitag für Schleswig-Holstein nahm mit 38 gegen 28 Stimmen den Antrag Frohne an, sich an den Landtagswahlen zu beteiligen.

S. „Loreley“, Kommandant Kapitänlieutenant von Krosigk, ist von Vera nach Galatz in See gegangen; S. „Rietzen“, Kommandant Korvettenkapitän Reitzke, ist in Grimshy angekommen und beabsichtigt am 8. d. nach Schields in See zu gehen; S. „Pfeil“, Kommandant Korvettenkapitän Gerlung, ist in Odde angekommen; der Reichspostdampfer „Stuttgart“ mit dem Ablösungsreisepassport von S. „Falke“ und „Buffard“, Kommandoführer Kapitänlieutenant Nieten, ist in Antwerpen angekommen und hat heute die Heimreise fortgesetzt.

[Kolonialpolitische.] Den Verwandten des der Schutztruppe angehörigen Gefreiten Serafin aus Neu-Anhalt im Kreise Plesz ist von der Landeshauptmannschaft in Südwestafrika die Mitteilung zugegangen, daß Serafin im Kampfe gegen eine aus Hottentotten bestehende Räuberbande durch einen Schuß in den Unterleib getötet worden ist.

Den „Münch. Neuest. Nachr.“ zufolge beginnt es in kolonialen Kreisen aufzufallen, daß von dem Gouverneur von Ostafrika, Liebert, der sich auf einem Zuge gegen die Wahege befindet, noch keine Nachricht eingetroffen ist.

Das Institut colonial international schloß heute die Beratungen. Die nächste Versammlung wird in Brüssel oder in Paris stattfinden. Die Mitglieder begeben sich morgen, einer Einladung des Herzogs Johann Albrecht folgend, nach Schwerin.

Breslau, 7. September. Wie die „Schlesische Zeitung“ mitteilt, gedenkt der Kaiser am 22. d. auf der Rückreise von Pesth in Breslau einzutreffen und das Frühstück beim Leib-Kürassier-Regiment „Großer Kurfürst“ (schlesisches) Nr. 1 einzunehmen.

Posen, 7. Septbr. Der Prinz Georg von Sachsen wohnte Sonnabend früh 6 Uhr der Messe in der deutschen katholischen Franziskanerkirche bei und inspizierte vormittags

die 9. Kavalleriebrigade. Am Sonntag nahm der Prinz an einem vom Erzbischof v. Stablenwski zu Ehren desselben veranstalteten Diner teil. Zu demselben hatten die Spitzen der Behörden und eine größere Anzahl polnischer Magnaten Einladung erhalten. Gestern vormittag inspizierte der Prinz die 17. Infanteriebrigade bei Posen und begab sich nachmittags 3 Uhr in das Manöverterrain.

Homburg v. d. H., 7. September. Die Kaiserin empfing gestern mittag den Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins und nahm Mitteilungen über die hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten entgegen.

Friedrichsruh, 7. Septbr. Im Auftrage des Königs von Siam hat dessen Generaladjutant Phya Tejo dem Fürsten Bismarck den ihm vom Könige am 2. d. verliehenen Familienorden des königlichen Hauses, in Brillanten und mit dem Bildnisse des Königs geziert, überreicht. Ferner war Phya Tejo Ueberbringer einer Anzahl von Geschenken, darunter der Platinphotographien des Königs und der beiden Prinzen mit deren Unterschrift und zweier großen Blumenvasen (Hörner, getragen von siamesischen Kriegerern) in hervorragend künstlerischer Arbeit.

Cronberg im Taunus, 5. September. Dem W. L. W. wird von hier noch gemeldet: Auch dieses anmutige Taunusstädtchen hat Anteil gehabt an den Ehren und Freuden des Kaiserbesuches in diesen Gegenden. Heute mittag strömte eine ungezählte Menge von Kurgästen und Einheimischen aus Ort und Umgegend nach dem Parkthor von Schloß Friedrichshof, dem idyllischen Wohnsitz der Kaiserin Friedrich, und hielt die Fahrstraße von Homburg dicht besetzt. Um 12 1/2 Uhr nachmittags wurde eine lange Wagenreihe sichtbar, und unter dem Jubel der Menge fuhren der Kaiser und die Kaiserin mit ihren hohen Gästen in Friedrichshof ein. Es galt nur einen zwanglosen Besuch bei der Schloßherrin abzustatten, deshalb erschienen der König Humbert und der König von Sachsen ohne ihr großes Gefolge, die Herren hatten Interimsbrod angelegt. Gleich nach Ankunft der Gäste fand im Schlosse ein Familienfrühstück von 22 Gedecken statt; nach dem Essen wurde das herrliche Schloß besichtigt, ein Rundgang durch den Park gemacht und auch dem Marfall ein eingehender Besuch abgestattet. Diese weltbekannte, luxuriöse aber musterzügliche Anlage erregte besonders das Interesse der Königin Margherita. Nun begaben sich die Herrschaften nach einem stillen, wohlgepflegten Plätzchen zur Seite des Schloßes, dort pflanzten König Humbert und Königin Margherita je ein Erinnerungsbäumchen; es ist Sitte in Friedrichshof, daß jeder fürtlidhe Gast bei seinem ersten Besuch ein solches Andenken stiftet. Im Bereich von Friedrichshof giebt es viel des Schönen zu schauen; die Zeit verging im Fluge und gleich nach diesem reizenden Ceremoniell hatte die Abschiedsstunde geschlagen. Um 4 1/2 Uhr verließen die hohen Besuche wieder das gastliche Schloß und geleitet von den Huldigungen der herbeigeströmten Bevölkerung fuhren die Majestäten wieder gegen Homburg zu, bald waren die Wagen auf dem romantischen Waldwege den Blicken entschwunden.

**Oesterreich.**

Wien, 6. September. Die hiesigen Blätter bezeichnen die Homburger Toaste als die erste große Kundgebung des Dreibundes nach der offiziellen Proklamierung der russisch-französischen Allianz und als außerordentlich hervorragende Friedensmanifestation, welche deutlich ausdrückte, daß der Dreibund unerwünschlich fortbestehen und auf der Friedenswacht stehe. In Paris, wo man ein Abschwenken Italiens zum Zweibund erhofft hätte, werde der Text der Toaste einen unangenehmen Eindruck machen.

Kaiser Wilhelm wird anfangs Oktober an den Hochwildjagden in Steiermark mit dem Kaiser Franz Joseph und dem König von Sachsen teilnehmen.

Wien, 7. September. Heute nachmittag fand in der Hofburg unter dem Vorsitz des Kaisers ein gemeinsamer Ministerrat statt, an welchem die Minister Graf Soluchowski, Baron Kallay, Graf Badenii und Baron Banffy teilnahmen.

Die Tschechen thun jetzt alles, um Del ins Feuer zu gießen. Sie haben jetzt das Schlagwort ausgegeben: „Die deutsche Sprache muß in Böhmen ausgemerzt werden“, und die Lokalblätter bieten eine Blumenlese der heftigsten Ausbrüche nationalen Hasses in ihrer Aufforderung, die deutsche Sprache im Verkehre nicht zu dulden.

Eger, 7. September. Hier fanden gestern abend aus Anlaß der Verhaftung des Redakteurs der „Egerer Btg.“, Hofer, welche wegen einer von demselben am Sedantage in Leipzig gehaltenen und später veröffentlichten Rede erfolgte, Kundgebungen statt. Es gelang der Polizei, die sich immer wieder sammelnde Menge zu zerstreuen.

Salzburg, 7. September. Der Statthalter von Salzburg Graf von Thun und Hohenstein ist gestorben.

Lemberg, 7. September. Die Nichtigkeitsbeschwerde des Abgeordneten Szajer gegen das Urteil des Kreisgerichts in Rzeszow, durch welches Szajer wegen Majestätsbeleidigung zu acht Monaten schweren Kerkers verurteilt wurde, ist vom Obersten Gerichtshofe a limine abgewiesen worden.

**Dänemark.**

Die Königin Luise von Dänemark hat am 1. d. das 80. Lebensjahr vollendet. Als Landgräfin von Hessen geboren, war die Prinzessin nach dem Verzicht ihres einzigen Bruders, des Landgrafen Friedrich, durch ihre dänische Mutter legitime Erbin von Dänemark, Lauenburg, und nach der Kopenhagener Auffassung von Schleswig. Auf sie und ihren ein halbes Jahr jüngeren Gemahl, den Prinzen Christian von Holstein-Glücksburg, wurde durch die Thronfolgerordnung vom 31. Juli 1853 das Erbrecht in der gesamten dänischen Monarchie übertragen. Die Königin gilt seit dem Kriege von 1864 als deutschfeindlich.

**Italien.**

Rom, 6. September. Die „Opinione“ bemerkt zu den Homburger Toasten, es sei schwer zu entscheiden, ob der Trinkspruch des Kaisers oder die Antwort des Königs edler sei. Beide Kundgebungen seien sehr klar und gefällig. Der Toast des Kaisers sei ganz das, was man von einem Herrscher erwarten konnte und mußte, der stolz auf seine Autorität und der Größe seines durch die Tüchtigkeit des Heeres starken Volkes sich bewußt sei. Der Trinkspruch König Humberts sei einfacher in der Form, sein Inhalt vertrate aber einen von dem gleichen Ideal erfüllten und den gleichen Grundsätzen unerwünschlich zugethanen Geist. — Die „Italia Militare“ schreibt: Der Trinkspruch des Kaisers Wilhelm



hat uns begeistert. Seine Worte an die Königin Margherita als das Ebenbild des Sterns Italiens sind zugleich eine Huldigung für die anmutsvolle Herrin und Wünsche für unser Glück.

**Mailand, 6. September.** Einige hundert Mailänder Socialdemokraten machten gestern nachmittags einen Propaganda-Ausflug in die Umgegend der Stadt, begleitet von einem zahlreichen Polizei-Aufgebot. Als der zuständige Polizeibeamte die Rede des Socialistenführers unterbrach, kam es zu einem heftigen Kampfe und auf beiden Seiten zu zahlreichen Verwundungen. Nachdem mehrere Personen verhaftet waren, wurde die Menge schließlich zerstreut.

**Belgien.**

Angesichts der chauvinistischen Kundgebungen in Frankreich wird in Brüssel ernstlich der Gedanke eines Defensivvertrages zwischen Belgien und Holland erwogen. Belgien fürchtet eben, trotz seiner garantierten Neutralität, in einem nächsten deutsch-französischen Kriege der Zummelplatz der feindlichen Heere zu werden.

**Frankreich.**

Paris, 6. September. Sämtliche Pariser Abendblätter, unter ihnen „Le Temps“, „Journal des Debats“, „Liberte“, beschäftigen sich mit den Trinksprüchen des Kaisers Wilhelm und des Königs Humbert. Alle Blätter sind darin einig, daß diese Trinksprüche den Zweck hätten, die Bedeutung der Reise des Königs Humbert genau zu bestimmen und zu zeigen, daß der Dreibund auch nach der Verfindigung des Zweibundes ebenso fest fortbestehe, wie vorher. Die Blätter heben jedoch hervor, daß, wenn die Rede des Kaisers sowohl als die des Königs in so friedlichen Worten gehalten worden seien, dieser Umstand dem Bestehen des Zweibundes zu verdanken sei.

Man versichert, Präsident Faure habe im letzten Ministerrat angekündigt, der Zar habe ihm in aller Form erklärt, es sei seine Absicht, mit der Kaiserin und den zwei kleinen Großfürstinnen Frankreich wieder einen Besuch abzustatten. Der Zeitpunkt sei noch nicht festgestellt, wahrscheinlich im nächsten April oder Mai, wo der Zarowitzsich nach der Mittelmeerküste begeben wird. Der Besuch solle indes keinen amtlichen Charakter haben.

Die großen Herbstmanöver haben begonnen. Es liegt ihnen folgendes Thema zu Grunde: Eine feindliche Armee hat sich der Städte La Fere und Laon bemächtigt und Neims eingeschlossen. Eine französische Armee, die im Norden gebildet wurde, um gegen den Neims belagernden Feind vorzugehen, wird von einem in Willers versammelten Armee-corpis gedeckt. Auf die Nachricht, daß bedeutende Streitkräfte des feindlichen Belagerungsheeres nach Norden vorrückten, erhält das Bedeckungs-corpis den Befehl, den Feind bis jenseit des Sommesflusses zu verdrängen.

Die bei den französischen Artillerieübungen von Chalons sur Marne gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen sind durch den Kriegsminister, General Billot, gelegentlich der von ihm abgegebenen Endkritik in den nachstehenden Sätzen zusammengefaßt: Infanterie ist, wenn sie nicht Deckung hat, außerstande, in einer geringen Entfernung von der Artillerie als 3000 Meter zu manövrieren, und Artillerie, welcher Infanterie auf 1400 Meter nahe gekommen ist, wird genötigt sein, aufzuprohen und unverzüglich abzufahren.

Paris, 7. September. Der Petersburger Korrespondent des „Soleil“ berichtet, der Präsident Faure hätte darauf bestanden, daß bestimmte Punkte des französisch-russischen Vertrages veröffentlicht werden können, wie es betreffs des deutsch-österreichischen Vertrages seiner Zeit gestattet war, doch sei die Frage schließlich in der Schwebe gelassen worden.

Ein Blatt in Calais teilt mit, ihm sei ein Telegramm aus Obock zugegangen, dem zufolge die vom Kongo kommende Expedition Liotard gegen Fachoda zu mit den Vorposten der von Abyssinien her vordringenden Expedition Bonchamp Fühlung genommen habe.

**Großbritannien.**

London, 6. September. Aus hier eingegangenen brieflichen Berichten geht hervor, daß die Erhebung in Uganda auf die Provinz Buddu beschränkt war. Sie scheint danach ihren Ursprung in den Bemühungen des Königs Mwanga gehabt zu haben, Elfenbein durch das deutsche Gebiet zu schmuggeln, wovon jedoch der deutsche Regierungsvertreter dem britischen Residenten Anzeige machte.

Die militärische Wertlosigkeit der englischen Milizen, welchen doch in dem Schema der englischen Landesverteidigung eine so erhebliche Rolle zugeordnet ist, stellt sich gelegentlich der jetzigen Anwesenheit einer zu Übungszwecken eingezogenen Milizbrigade im Lager von Aldershot zur Evidenz heraus. Wie nachlässig der Dienst gehandhabt wird, zeigt der Umstand, daß die Brigade am vorigen Montag öffentlich gestadelt werden mußte, weil sie eine volle halbe Stunde zu spät zum Dienst antrat. Als Ursache dieser Verspätung wird in den Blättern die völlige Konfusion der Befehlserteilung bezeichnet. Niemand weiß, was er zu thun, in welchem Anzuge er zu erscheinen hat, weil im letzten Augenblick regelmäßig Contreordre eintrifft. Geradezu verwahrlost ist die Feuerdisziplin. Neulich hatte sich die Milizbrigade in den ersten 10 Minuten vollständig verschossen, so daß sie im Ernstfalle wehrlos gewesen wäre. Auch hier wird in dem absoluten Mangel jeglicher Gefechtsausbildung, sowohl in Compagnie- als Bataillionsformation, die Schuld beigemessen. Ein Korrespondent behauptet geradezu, die Brigade sei nur ein paar Morgenstunden oberflächlich exerziert und alsbald zu den Manövern beordert worden. Natürlich könne dann von einer auch nur annähernd befriedigenden Leistung keine Rede sein.

Glasgow, 7. September. Der deutsche Konsul und schwedische Vizekonsul S. D. Lietke ist heute gestorben.

**Spanien.**

Ueber internationale Maßnahmen gegen die Anarchisten wird der „Germ.“ aus Madrid geschrieben, es sei bereits eine vorläufige Vereinbarung zwischen den Regierungen Spaniens, Portugals, Italiens, Frankreichs und Belgiens getroffen worden. Die deutsche Regierung habe auf die bezüglichlichen Anfragen geantwortet, sie würde erst dann an gemeinsamen Verhandlungen teilnehmen, wenn auch England und die Schweiz ihre Mitwirkung zugesagt hätten.

Daher werde in diesen Tagen eine derartige Anfrage Spaniens in London und Bern erfolgen.

**Rußland.**

Petersburg, 6. September. Die schließlich doch noch erfolgte Reise des Ministers Visconti Venosta mit dem König Humbert nach Rom nennt die „Nowoje Wremja“ ein politisches Ereignis, das wahrscheinlich auf den Wunsch des Hauptes des Dreibundes zurückzuführen sei, nach der am 26. August erfolgten „Constellation“ des Zweibundes, die Angelegenheiten des Dreibundes nochmals zu besprechen. Es sei durchaus verständlich, daß, obgleich der Dreibund keine Ursache habe, an den friedlichen Absichten des Zweibundes zu zweifeln, die Häupter und Diplomaten des ersteren nochmals zusammenkämen und ihren Bund bekräftigten, sei es auch nur, um England zu beweisen, daß die Kronstädter Aeden weder Deutschland noch Italien veranlaßt hätten, aus dem zweifellos bestehenden kontinentalen Übereinkommen auszutreten. Fürst Meschtschersti erklärte im „Grashdanin“, daß er bei seinen in zuständigen Kreisen vorgenommenen Erkundigungen nirgendwo einen Hinweis darauf habe finden können, daß ein schriftliches französisch-russisches Abkommen in Peterhof zustande gekommen sei.

Der Petersburger Officiösus der „P. K.“ schreibt: „Die russisch-französische Allianz verfolgt durchaus friedliche Ziele. Aber trotzdem haben die an Bord des „Pothuan“ zwischen dem Zaren Nikolaus II. und dem Präsidenten Faure gewechselten Worte sowohl bei der russischen wie bei der französischen öffentlichen Meinung hohe Befriedigung hervorgerufen, da dieselben den Schleier von dem scheinbar geheimnisvollen Charakter, in welchem die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich gehüllt waren, einigermaßen gelüftet haben. Nun ist vor aller Welt die internationale Situation der beiden verbündeten Staaten klar und letztere können in Zukunft noch wirksamer als bisher auf die Erhaltung des allgemeinen Friedens und die Entwicklung ihres Fortschrittes im Innern hinarbeiten. Zweifellos wird die Proklamierung der russisch-französischen Allianz zur raicheren Regelung der türkisch-griechischen Angelegenheit beitragen, worauf eine energische Aktion des gesamten europäischen Konzertes behufs Lösung aller übrigen türkischen Fragen folgen soll. Schließlich mag noch bemerkt werden, daß niemand hier an eine Verkürzung der nationalen Interessen der einzelnen Staaten durch die Teilnahme an dem europäischen Konzerte glaubt. Die Aufgabe des letzteren, dessen Festigkeit man in der russischen Hauptstadt ernsthaft wünscht, ist es, sich mit der Regelung der internationalen Fragen, welche den europäischen Frieden tangieren, zu befassen. Das kann mit mehr oder weniger Glück gelingen, aber weder die Mitglieder des Dreibundes noch jene des Zweibundes können dadurch in der Verteidigung ihrer speziellen nationalen Interessen im geringsten behindert werden. Zweibund und Dreibund reichen sich bloß die Hände, um, sei es mit oder ohne Mitwirkung Englands, die Regelung jener Fragen zu versuchen, welche für die Erhaltung des europäischen Friedens von Wichtigkeit sind.“

Hr. Leontieff, der vielgenannte russische Abyssinienreisende, Sekundant des Prinzen von Orleans und Bevollmächtigte des Regus, war in Bezug auf seine Titel, mit denen er neuerdings auftrat, einer etwas spöttischen Kritik durch den Fürsten Meschtschersti, den Herausgeber des „Grashdanin“, unterzogen worden. Jetzt hat der Fürst von Hr. Leontieff folgende Depesche aus Konstantinopel erhalten: „Der Grafentitel ist mir von Menelik am 20. Mai 1896 für die Dienste verliehen worden, die ich dem abyssinischen Reich während des Krieges geleistet habe. Meine Ernennung zum Generalgouverneur erfolgte durch ein Dekret Meneliks am 1. Juli d. Js. Eben erfülle ich die Mission, mit der ich zum Sultan gesandt worden bin.“

Bielostok, 7. September. Die hiesigen Manöver endigten gestern unter den Augen des Kaisers und der Kaiserin mit einem heftigen, von der Westarmee auf die gestern zurückgewichene, inzwischen stark verschanzte Ostarmee ausgeführten Angriff, welcher sich zu einem gewaltigen Schlachtbild entwickelte, indem alle drei Waffengattungen dabei in forcierte Aktion traten. Nach den Attacken der beiderseitigen Kavallerie ließ der Kaiser „das ganze Halt“ blasen. Alsdann nahmen die Majestäten und die Großfürstinnen, welche dem Manöver beigewohnt hatten, im Felde das Frühstück ein, nach welchem das Kaiserpaar nach Doilida zurückkehrte.

**Rumänien.**

Der Prinz Ferdinand von Rumänien wird, wie die „Coh. Ztg.“ meldet, zur vollständigen Herstellung seiner Gesundheit einen längeren Aufenthalt in Aegypten nehmen. Seine Gemahlin, die Prinzessin Marie, wird denselben dorthin begleiten.

**Griechenland.**

Wie man der „Pol. Korr.“ meldet, soll die Regierung auf Wunsch des Königs die Absicht, gegen mehr als 100 Offiziere, deren Haltung im letzten Kriege zu vielen und berechtigten Klagen Anlaß gegeben hatte, ein militärgerichtliches Verfahren einzuleiten zu lassen, aufgegeben haben. Dies am schwersten kompromittierten dürften einfach aus dem Heere entlassen werden.

Die „Pol. Korr.“ meldet: Die griechische Regierung teilte am 6. d. den Mächten mit, daß nunmehr 10 000 Reservisten der letzten Jahresklassen entlassen seien. Weitere Verabschiedungen von Reservisten ständen in der zweiten Hälfte des September bevor.

Die „Atropolis“ fordert die griechische Regierung dringend auf, jeder Hoffnung, die Mittel für die Kriegsentwädigung ohne Befriedigung der alten Gläubiger zu beschaffen, zu entsagen und ihre Bereitwilligkeit, zu einem sofortigen Ausgleich zu kommen, anzukündigen, dabei aber zugleich den Mächten eine klare Darstellung der wirtschaftlichen Lage des Landes zu unterbreiten, damit diese über die ganze Frage entscheiden könnten. Die Unterbreitung dieser Darstellung empfiehlt das Blatt, weil es der Ansicht ist, daß die Mächte bei der Feststellung der Kriegsschädigung die Hilfsquellen Griechenlands überschätzt hätten.

**Bulgarien.**

Sofia, 7. September. Fürst Ferdinand nahm das Entlassungsgesuch des Finanzministers Geshow an und ernannte an dessen Stelle den Justizminister Theodorow zum Finanzminister. Der bisherige Generalsekretär im Justizministerium Hgurew wurde zum Justizminister, der bisherige Unterrichtsminister Welitschkow zum Minister für Handel und Ackerbau und der Deputierte Bazow zum Minister für den öffentlichen Unterricht ernannt.

**Türkei.**

Konstantinopel, 6. September. (N. Z.) Zuverlässig wird mitgeteilt, daß die Nachricht von der Flucht Murad Beis, des Führers der Jungtürken, unbegründet sei. (Havas.) Die „Times“ melden aus Konstantinopel vom 6. ds.: Die Botfchaster erwogen gestern die neuen Vor-

schläge Lord Salisburys, wonach eine internationale Kommission von sechs Mitgliedern, je eines für die sechs Großmächte, einzusetzen wäre, unter deren Kontrolle Griechenland Staatseinkünfte in genügend hohem Betrage für den Dienst der Kriegsschädigungs- und der alten Anleihe zu stellen hätte; an die Einsetzung der Kommission solle sich die alsbaldige Räumung Thessaliens durch die Türken schließen. Die Botfchaster wandten sich an ihre Regierungen um eventuelle Ermächtigung, mit der Pforte auf dieser Grundlage zu verhandeln. Salisburys Vorschläge wurden veranlaßt durch die Note des Grafen Murawjew, welche besagt, daß die Verantwortung für den unberechenbaren Schaden, den die Türkei und Griechenland durch die Verzögerung des Friedensabschlusses erleiden, auf England falle.

Konstantinopel, 7. September. Gutem Vernehmen nach sind die Mächte geneigt, den Vorschlag Englands anzunehmen, welcher dahin geht, eine internationale Kommission einzusetzen zur Kontrolle der Einnahmen, welche zur Deckung der Kriegsschädigungsanleihe bestimmt sind.

Nach einer Meldung der „Pol. Korr.“ dürfte die Zahl der Schiffe der fremden Geschwader vor Kreta auf die Hälfte herabgesetzt werden. Die Truppenkontingente dürften aber ihre augenblickliche Stärke bis auf weiteres behalten.

Daß die Aufhebung der Blockade von Kreta bevorsteht, wird in einem Privattelegramm der „Nordd. Allg. Ztg.“ für verfrüht erklärt. Ein solcher Vorschlag ist zwar von den Admiralen gemacht, die darüber zwischen den Mächten eingetretenen Verhandlungen sind jedoch noch nicht beendet.

Kanea, 6. September. (N. Z.) Der Schaden an den Besitztümern auf der Insel Kreta wird in dem östlichen Teile der Insel auf 20 Proz., im Centrum auf 15 bis 20, im westlichen Teile auf 30 Prozent des Wertes geschätzt. Wie jetzt genau angegeben wird, sind bei dem eligen Rückzuge der Griechen nach den Thermopylen in Händen der Türken 12 Festungs-, 5 Gebirgsgeschütze, 3710 Grasgewehre mit 12834 Patronen, 34 000 Artilleriegeschosse, 95 Artillerie-, 96 sonstige Fahrzeuge, Vorräte aller Art, Ausrüstungs- und Bekleidungsstücke, neue ärztliche Instrumente (im Werte von 200 000 Fres.) geblieben.

**Äfrika.**

Tanger, 6. September. Die Kippiraten haben in die Freilassung der jüngst von ihnen gefangen genommenen Italiener und Portugiesen gegen die Freigabe von drei in Tanger und Alhucemas gefangen gehaltenen Piraten und in die Zahlung von 3000 Dollar eingewilligt.

**Amerika.**

In Guatemala hat die konstituierende Versammlung im Interesse des Landes und in Anerkennung der hervorragenden Verdienste des Präsidenten Generals Reyna Barrios beschlossen, die konstitutionelle Amtsdauer seiner Präsidentschaft bis zum 15. Mai 1903 festzusetzen.

**Kirche und Schule, innere und äußere Mission.**

Die 6 Hauptversammlung des Vereins sächsischer Realschullehrer soll am 26. und 27. September in Lößau abgehalten werden. Am 26. September findet eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner, sowie die Vorstandersammlung statt. In der letzteren wird der Jahresbericht, der Kassenbericht, sowie der Bericht über den Stand der Witwen- und Waisenkasse von Lehrern an höheren Schulen Sachsens erstattet werden. Am 27. September werden Abteilungs-sitzungen für Deutsch, neuere Sprachen und Mathematik und Naturwissenschaften stattfinden. Den Festvortrag für die Hauptversammlung hat Herr Oberlehrer Dr. Petri in Glauchau übernommen. Er wird über „Goethes Realismus“ sprechen. Dem Verein sächsischer Realschullehrer gehören jetzt über 330 Mitglieder an; er wird von Realschuldirektor Prof. Dr. Bollherting in Waizen geleitet.

Dresden, 7. September. Die kirchlichen Versammlungen, welche bei Gelegenheit der alljährlich wiederkehrenden Jahresfeste der Sächsischen Hauptbelletration und des Sächsischen Hauptmissionsvereins hier abgehalten werden, nahmen heute vormittag 8 Uhr im Vereinsthause auf der Zingendorfsstraße mit der Hauptversammlung des Komitees des Sächsischen Hauptmissionsvereins und der Vertreter der Zweigvereine ihren Anfang. Den Vorsitz führte Herr Graf Otto Bismarck von Göttsch. In der für die Öffentlichkeit geschlossenen Versammlung wurde über die zu Pfingsten dieses Jahres in Leipzig abgehaltene Generalversammlung referiert und der Vortrag durch Mitteilungen der Herren P. Große und Missionsdirektor v. Schwarze ergänzt. Es folgte dann die Besprechung über die Ausarbeitung eines Flugblattes für weitere Kreise. Letztere wurde Herrn Missionssekretär Zuff übertragen. Die Thätigkeit des Lokalmissionsvereins in Dresden und die Judenmissionskollekte bildeten den Gegenstand der weiteren Besprechung. — Vormittag 11 Uhr fand im Britisch Hotel eine Helferversammlung der Sächs. Missionskonferenz unter Vorsitz des Herrn P. Dr. Kleinpaul-Brodwitz statt. Unter den Teilnehmern befanden sich auch die Herren Oberkonsistorialrat D. Schmidt, Schulrat Eichenberg, Missionsdirektor v. Schwarze und Graf Bismarck. Nach kurzer Begrüßung setzten des Vorsitzenden referierte Herr Diakonius Lic. Lippert-St. Afrika über das Thema: Wie sollen wir uns zu der neuen Orientmission (Dr. Lepsius) stellen? Der Referent schilderte zunächst den gegenwärtigen Stand der neuen deutschen Orientmission und beantwortete die 3 Hauptfragen: 1. Warum wendet man sich mit dem Evangelium nicht direkt gegen den Islam? 2. Was für Christen sind die Armenier, die tüchtig gemacht werden sollen, die sanftmütigen Mohammedaner aus dem blassen Licht des Halbmonds in den Vollglanz der Sonne Jesus Christus zu führen? und 3. Wie stellen wir uns zu neuen deutschen Orientmission? in folgender Weise. Zu 1: Welt uns auf dem indirekten Wege einer Evangelisierung der altchristlichen Kirche des Orients eine Missionierung des Islams möglichst erschein; zu 2: Die armenische Kirche ist eine vernünftige, im äußeren Werkedienst erstarrte christliche Kirche, deren Glieder auf gleicher Stufe mit den griechischen und römischen Katholiken stehen; zu 3 spricht der Referent die Freude über die von christlich erbarmender Liebe zeugende Bewegung der Orientmission aus, hält sich aber persönlich durch das Gebot der Treue für verpflichtet, der Mission zu dienen, die ihm zunächst befohlen ist, nämlich der Leipziger Mission in Ostindien und Ostafrika. Nach längerer Aussprache gelangte die Konferenz zur Annahme folgender zwei vom Vorsitzenden gestellten Anträge: 1. Die Liebesarbeit an den Armentern ist zu unterstützen, nicht jedoch die armenische oder sogen. Orientmission, welche im tiefsten Sinne nicht Mission, sondern Evangelisation



bedeutet. 2. Auch wenn in Missionsstunden die armenische Frage behandelt wird, ist der Ertrag der Kollekte unserer Leipziger Mission zuzuführen, so gern wir auch auf privatem Wege weitere Unterstützung der armenischen Missionen besürworten. — Hierauf sprach Herr P. Paul Lorenz über die Erfahrungen bei der ersten Wanderkonferenz in Aue. Das Resultat im allgemeinen bezeichnete er als ein sehr erfreuliches und für die Zukunft ermutigendes. Um jedoch eine derartige Versammlung noch wirksamer zu gestalten, wurden einige Wünsche vom Referenten ausgesprochen, worauf die Helferversammlung mit Gebet geschlossen wurde. — Nachmittags 1/4 Uhr fand in der Frauenkirche die 83. Jahresfeier der Sächs. Hauptbibelgesellschaft statt, bei welcher Herr Pfarrer Dr. Hoffmann von St. Pauli in Chemnitz die Festpredigt hielt. Auch diesmal wurde bei der Feier unter Ansprache des Herrn Archidiaconus Bauer-Dresden eine Anzahl Kinder mit Bibeln beschenkt.

— Im Aus dem bei der Jahresfeier der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft von deren Sekretär Hrn. Archidiaconus Bauer verfaßten und beim Ausgange aus dem Gottesdienste an den Kirchthüren verteilten Jahresbericht geht hervor, daß der Herr der Kirche auch im Jahre 1896/97 das Werk der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft sichtbar gefördert und gefördert hat. Ausgegeben sind im verfloffenen Vereinsjahre 38907 Exemplare der heiligen Schrift, nämlich 30519 Bibeln, 7859 Neue Testamente, 467 Psalmen und 62 Teile. In den Jahren 1873 bis 1897 sind 579659 Exemplare der heiligen Schrift verabsolgt worden. Traubibeln wurden im letzten Jahre 8588 Stück verteilt, wovon Dresden allein 3094 Stück bezog. Die 42 Tochtergesellschaften entnahmen 11045 Bibeln, 2533 Neue Testamente und 22 Psalmen. An Pfarrämtern wurden 15712 Bibeln, 3789 Neue Testamente, 322 Psalmen und 2 Teile abgegeben. Das kgl. sächs. Armee-corps bezog 1538 Bibeln und 1134 Neue Testamente. Die Osterkollekte ergab 16419 Mk. 80 Pf. Das Bibelblatt wurde in 161000 Exemplaren verteilt. Zur Befreiung der großen Ausgaben von 87061 Mk. 03 Pf. floßen der Gesellschaftskasse aus dem Lande 82493 Mk. 38 Pf. zu, so daß 4567 Mk. 65 Pf. von dem Bestande aus dem Vorjahre zuzuschreiben waren. Aus dem Verkauf wurden 59892 Mk. 38 Pf. eingenommen. Die Betriebskasse schließt mit einem Vorrat von 12562 Mk. ab. 20000 Bibeln n. 8<sup>o</sup> mit Ganssteinbildern sind bereits in Auftrag gegeben und werden noch vor Weihnachten d. J. zur Ausgabe gelangen. In warmen und dankbaren Worten des Nachrufes wird im Bericht ferner des Hingegangenen des Vicepräsidenten der Gesellschaft Oberkonsistorialrat D. Külling und des Präsidenten Kammerherrn Frhrn. von Burgl gedacht, an deren Stelle Herr Oberkonsistorialrat Dr. D. Löber, bez. General z. D. Frhr. von Hohenberg getreten sind.

Der am 26. April 1896 in Dresden verstorbene Oberschulrat Vertelt hatte den sächsischen Pestalozzi-Verein zu seinem Unterpfand eingesetzt. Das Vermögen betrug nach Abzug der Legate (in Höhe von 29000 Mk.) über 315000 Mk. Dasselbe sollte im Pestalozzi-Verein als „Lottich-Vertelt-Stiftung“ gleich anderen schon vorhandenen Stiftungen verwaltet werden. Das Ministerium hat aber in Rücksicht auf die Größe dieser Stiftung die Selbständigmachung derselben verlangt, was deshalb auch vom Vorstande des Pestalozzi-Vereins beschlossen worden ist. Als Verwalter ist nunmehr der bisherige Vereinskassierer, Schuldirektor Niederlein, gewählt worden, wohngegend die von ihm bisher geführten Geschäfte auf die Oberlehrer Hammer, welcher die Hauptkasse übernommen hat, und Wiedemann, dem die Verwaltung der Vitteralien übertragen worden ist, übergeben sind.

**Gesundheitswesen.**

Breslau, 7. September. Der Typhus ist in Brzesina und Siemianow bei Kattowitz, sowie in Glog und Münsterberg aufgetreten. Die gepulverten Brunnen der Stadt Lauban sind zum Gebrauche wieder freigegeben worden.

Gerdaun, 7. September. Im hiesigen Kreise sind gegenwärtig 1454 Schulkinder an Granulose erkrankt.

**Wissenschaft, Kunst, Theater etc.**

— [Notizen.] Im Dresdener Hoftheater soll nächsten Gogols Lustspiel „Der Revisor“ die Erstaufführung erleben. — In Charlottenburg hat sich am 4. September Gustav Freytags Sohn, Student der Medizin, mit einem Frä. Winter, Tochter eines Dresdener Großindustriellen, verheiratet, an demselben Tage, an dem er großjährig geworden. — Zur Errichtung eines Denkmals für Brommy, den ersten Admiral der deutschen Flotte, zu Hammelwarden bei Elbfleth hat sich ein Ausschuss gebildet. — Am alten Scheveningdeer-Weg zwischen dem Haag und Scheveningen ist am 3. September ein Denkmal des Dichters und Staatsmanns Konstantin Huygens enthüllt worden.

— Leipzig, 7. September. Der 10. Verbandstag des Deutschen Schriftsteller-Verbandes begann gestern im Hotel de Pologne seine Verhandlungen, nachdem schon vorgestern ein Empfangsabend stattgefunden hatte. Die Verhandlungen des Verbandes, unter dem Vorsitz des Herrn Reblsch (Berlin), betrafen zunächst die geschäftlichen Angelegenheiten des Verbandes; nach den Berichten über den Kassenstand und die wachsende Mitgliederzahl, sowie über den Fortgang der verschiedenen Vereinsbestrebungen befindet er sich in erfreulichem Aufschwunge. Auch die einzelnen Landesverbände konnten Günstiges berichten; der sächsisch-thüringische ist von 76 auf mehr als 100 Mitglieder gewachsen. In Berlin haben große Winterfeste des Verbandes stattgefunden, die auch größere Ueberschüsse lieferten. Dr. Salomon gedachte des hingeschiedenen Mitgliedes Emil Ritterhaus, dessen Andenken in üblicher Weise geehrt wurde. Ein Antrag auf Verschmelzung des Schriftstellerverbandes mit dem Journalistenverbande wurde wegen Abwesenheit der Breslauer Antragsteller von der Tagesordnung abgesetzt, ebenso ein Antrag auf Streichung eines Statuten-Paragraphen über das Schiedsgericht in schriftstellerischen Ehrenhändeln. Dann erhielt Dr. Schröter das Wort zur Begründung seines Antrages auf Errichtung eines Dichter- und Schriftstellerhelms in Jena. Die Frage selbst beschäftigt den Verband schon seit zehn Jahren, seit seiner Begründung; man vertritt sich jetzt seine Verwirklichung durch einen Aufruf an das deutsche Volk, eine Lotterie oder ähnliche Veranstaltungen zum Zwecke des deutschen Dichterhelms nach Kräften zu unterstützen. Es folgte dann die Erörterung weiterer geschäftlicher Angelegenheiten mehr interner Natur. Die auswärtigen Teilnehmer, die an den Verhandlungen sich nicht beteiligen mochten, hatten inzwischen Gelegenheiten, unter sachverständiger Führung die Leipziger Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. So führten die Herren Angelus Beuthim und Paul Köhre in der Ausstellung, Konrad Gesse und Ludwig Weber in der Universität, Professor Dr. Schreiber und Hans Moser im Städtischen Museum, Professor Dr. Schreiber wiederholte um 3 1/4 Uhr in der Ausstellung für die Schriftsteller seinen Vortrag über Klinger's „Christus im

Olymp“. Als Verbandsabzeichen trugen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine hübsche schwarz-weiß-rote Schleife mit dem Emblem der Schriftstellervereinigung, Tiensfaß und Feder, und der Aufschrift: „Was man schreibt, bleibt!“ und dem Datum des Verbandstages in goldenen Lettern.

— Von den für den Preisbewerb um Pläne zu einem Buchgewerbehause in Leipzig eingegangenen 15 Plänen wurde mit dem ersten Preise ausgezeichnet der Entwurf Nr. 13, Kennwort: „Buchgewerbe“, Verfasser Herr Emil Hagberg in Berlin-Friedenau; mit dem zweiten Preise der Entwurf Nr. 7, Kennwort: „Bücher und Bauten lassen manches verlauten“, Verfasser: die Herren Schauppmeier u. Helbig in Hannover. Ein dritter Preis konnte nicht verteilt werden; die dafür ausgelegte Summe wurde unter die Inhaber der beiden ersten Preise verteilt. Der Entwurf Nr. 1, Kennwort „Dixi“, Verfasser Herr Hans Enger in Leipzig, mußte wegen erheblicher Ueberschreitung der Baukosten von dem Preisbewerb ausgeschlossen werden, wurde aber wegen seiner sonstigen Vorzüge für 1000 Mark angekauft.

— \* Budapest, 7. September. Das Amtsblatt meldet heute die Enthebung des Barons Ropcsa von seiner Stelle als Intendant des Nationaltheaters und der Oper. (Baron Ropcsa hatte in der Deffentlichkeit unliebsames Aufsehen erregt, weil er sich offen seiner intimen Beziehungen zu den ihm unterstellten Schauspielerinnen und Ballettusen gerühmt hatte)

— Die Jackson-Harmsworth'sche Nordpol-Expedition ist nach England zurückgekehrt. Ueber ihre Ergebnisse machte der Führer des Zuges, J. G. Jackson, folgende Mitteilungen: Am 6. August sind wir von Kap Flora im Franz-Josephs-Land abgehegt. Heftige Stürme haben unsere Ankunft in England wieder verzögert. Man sieht es unserem Schiffe an, was es hat auszuhalten müssen. Vor unserer Abreise haben wir „Einwood“, unser nordisches Hauptquartier während dreier Jahre, sorgsam verpackt. Zum Besten späterer Jüge habe ich sechs Tons Kohlen und vieles andere in Einwood gelassen. Sollte André in die Gegend kommen, so wird er Lebensmittel, Tabak, Käse und Butter in unserem Hause finden. Wir haben eine Fülle wissenschaftlicher Beobachtungen in den Nordpolargegenden gemacht. Am 16. März dieses Jahres brachen ich und Lieutenant Armitage, der Astronom des Zuges, mit dem Bony und sechs Hund nach dem westlichen Teile des Franz-Josephs-Landes auf, um die Grenze des Landes dort zu bestimmen. Trotz entsetzlichen Wetters entdeckten wir dabei einen neuen Fjord und erreichten am 29. März das Ende des Landes nach Nordwesten. Von da zogen wir nach Westen und erreichten das westliche Ufer des „Britischen Kanals“ bis zur Königin-Victoria-See. Am 7. April waren alle Hunde bis auf fünf gestorben. Am 10. April mußten wir uns auf das hohe Gletscherland begeben, da uns das offene Wasser, das bis zu den Gletschern drang, jedes Weiterbringen unmöglich machte. Am 12. April starb das Bony. Infolgedessen mußten wir alle Ausrüstungsgegenstände, die nicht absolut nötig waren, im Stiche lassen. Später erreichten wir nach einander Kap Ludlow und die Gray- und Bell-Inseln. Dort trafen wir Dr. Koettitz, Bruce und Wilton. Die letzteren hatten einen mit Lebensmitteln besetzten Schlitten mitgebracht. Die ganze Fahrt in West-Franz-Josephs-Land hatte zwei Monate in Anspruch genommen. Dann begaben sich Jackson und Armitage nach dem Osten von Franz-Josephs-Land. Auf dieser Reise verloren sie alle Vorräte. Sämtliche Patronen wurden naß und dadurch unbrauchbar. Jackson hat ein höchst interessantes geographisches Problem gelöst. Er hat nicht nur die Nordküste von Franz-Josephs-Land bestimmt, die bisher völlig unbekannt war, sondern auch die viel besprochene Frage wegen des Gletscherlandes gelöst. Es ist jetzt ganz sicher, daß dieses Land dort nicht liegt, wo Nordpolgeographen es bisher auf der Karte gezeichnet haben. Man kann deshalb sagen, daß es zu bestehen aufgehört hat. Vielleicht ist Kap Mary Harmsworth am Südwestende von Franz-Josephs-Land an seine Stelle getreten. Die britische Landkarte von Franz-Josephs-Land ist völlig unrichtig. An Stelle eines weiten Festlandes besteht nach den Ergebnissen der Reise Jacksons eine Menge von Inseln. Mr. Jackson zweifelt daran, daß man von Franz-Josephs-Land aus den Nordpol erreichen kann. „Wäre ich freilich noch ein Jahr in den nördlichen Gegenden geblieben — meinte er — so hätte ich wenigstens einen Versuch gemacht. Ich gedachte eine weitere Nordpol-Expedition ganz auf eigene Hand zu unternehmen. Ich habe aber meine Pläne noch nicht festgestellt. Sollte es möglich sein, den Pol auf Schlitten zu erreichen, so würde ich entweder von Nord-Grünland oder Nord-Grünland aus den Versuch machen.“

**Bemerktes.**

— -c- Baugen, 8. September. In der Zeit vom 2. bis 4. d. hat sich in hiesiger Stadt in 2 Gasthäusern eine anscheinend dem Arbeiterstande angehörige Familie, bestehend aus Mann, Frau und einem ca. 4 Jahre alten Knaben, einlogiert gehabt. Nachdem sich diese Familie, von welcher sich der Mann in dem einen Gasthause als Ernst Hermann Wünsch, Werkführer aus Zwenkau, und in dem andern als Otto Vinke, Klempner aus Leipzig, auf dem Fremdenzettel eingetragen, entfernt gehabt, haben die Wirte der betr. Gasthäuser die Wahrnehmung gemacht, daß aus den Betten, welche sich in den inneregebenen Zimmern dieser Familie befanden, größere Quantitäten Federn und zwar in dem einen Gasthause für ca. 32 Mk. und in dem andern für ca. 40 Mk. entwendet worden sind. Der Mann dieser Familie ist ca. 40 Jahre alt, von schwächlicher Statur, hagerem Gesicht, mit schwarzem Schnurrbart, auf dem Rücken ausgewachsen und mit schwarzem Anzug versehen gewesen, während die Frau ca. 30 Jahre alt, von großer kräftiger Gestalt, mit blassem länglichen Gesicht, einem großen vorstehenden Zahn im Oberkiefer und mit rotbraunem Kleid, grauem Schultertrage und schwarzem Hut bekleidet gewesen, der ca. 4jährige Knabe aber weißen Strohhut, blauen Anzug mit Antehosen getragen, sogenannte X-Beine und auffällige große Füße gehabt hat. Hoffentlich gelingt es bald, diese gefährliche Gesellschaft, welche sich in der Richtung nach Görlitz von hier entfernt, dingfest zu machen. — Ein älterer hiesiger Einwohner, welcher schon lange Zeit an schwerer Krankheit litt, hat sich in einem Anfälle von Schwermut vorgestern aus der Wohnung seiner Angehörigen auf der Löbauerstraße hier entfernt und seinen Tod in der Spree gesucht und auch gefunden. Seine Aufhebung erfolgte vorgestern Abend am Hospital zum heiligen Geist.

— Regensburg, 7. September. In der Nacht zum 3. d. ist der vom Verschönerungsverein zu Regensburg gehörige Aussichtsturm auf dem Kuhberge vollständig niedergebrannt. Desgleichen ist die steinerne Säule, auf welcher der Turm ruhte, vorzüglich zertrümmert worden. Nach den Erörterungen kann nur böswillige Brandstiftung vorliegen.

— Meerane, 7. September. Ein hochherziger, auswärtiger Herr, der nicht genannt sein will, hat dem hiesigen Rate 1000 Mark mit der Bestimmung überhandt, diesen Betrag an arme Weber zu verteilen. Dies erfolgte heute, an welchem Tage Ihre Majestät die Königin hier weilte.

— Zur Auffindung der Leiche des Leutnants zur See v. Sahnke wird aus Bergen gemeldet: Der deutsche Aviso „Pfeil“ ist in Odde eingetroffen, um die Leiche des verunglückten Leutnants v. Sahnke von dort abzuholen. Der Ort des Verunglücktes ist eine Stelle im Ström, etwa 4 Kilometer unterhalb des Fessels, von dem der unglückliche junge Offizier mit dem Fahrrad abgestürzt ist. Beide Weine waren einige Tage vorher aufgefunden worden, im übrigen war der Leichnam wohl erhalten. Der Fote wurde vorläufig in eine Holzkiste gebettet und diese in einem Raum in Odde untergebracht. Gleich nach der Ankunft des „Pfeil“ wurde der Zinsarg, welchen dieser zur Transportierung der Leiche mitgeführt hatte, ans Land gebracht und die Leiche hineingelegt. Der Sarg war reich mit Blumen geschmückt, welche von Damen in Odde, vom deutschen Konsul in Bergen etc. gesendet waren. Die Leiche wurde nach entsprechender Feterlichkeit an Bord des „Pfeil“ gebracht.

— Eine unermutete Antwort auf eine Ungezogenheit hat — so erzählt Pastor Faber auf dem Nixdorfer Missionsfest am Sonntag — ein Herr bekommen, der seinen Mangel an Lebensart u. a. dadurch bekundete, daß er die ruhig ihres Weges gehenden Afrikaner in Berlin wegen ihrer Hautfarbe „annulte“. Als er eines Tages einer schwarzen jungen Dame ansichtig wurde, ging er auf sie zu und rebete sie an: „Nun Sie schwarzes Fräulein, was wollen Sie denn eigentlich in Berlin?“ „Mein Herr!“ war die unerwartete Antwort, „wenn Sie es wünschen, kann ich Ihnen einige Stunden Anstandslehre geben!“ Die afrikanische Dame besucht in der Reichshauptstadt ein Konservatorium.

— Wie die Socialdemokraten sich gebärden, wo sie das Fest in der Hand haben, dafür gab in einer Versammlung eines Ortsvereins deutscher Kaufleute in Berlin ein Arzt folgendes Beispiel: Der socialistische Vorstand der aufgelösten Ortskrankenkasse für Handlungsgehilfen und Lehrlinge hatte eines Abends die Kassenärzte zu einer Konferenz abends um 8 Uhr eingeladen, der Vorsitzende, Maas, erschien aber erst mit einer Stunde Verspätung, und als einer der Ärzte ihn bescheidenlich darauf aufmerksam machte, daß es eine Rücksichtslosigkeit sei, Arzte, die doch leicht in den Abendstunden von ihren Patienten gebraucht würden, so lange unnötig warten zu lassen, da donnerte ihm der socialistische Führer entgegen: „Sie haben zu warten, bis Sie gefragt werden, denn hier sind Sie die Arbeitnehmer und wir die Arbeitgeber!“ Kommentar überflüssig!

— In Serwest bei Chorin erschlug der Lumpensammler Wilhelm Richard seine Frau, deren zweiter Mann er war, mit einem Beil. Die Stieftochter, die verweist war, fand sie abends tot am Boden. Der Vater lag im Bette, schwer betrunken, kaum zu wecken. Der Mörder wurde nach Angermünde abgeführt. Er soll bereits mit Fuchthaus vorbestraft sein; er zog auf dem Land umher, um Knochen, Lumpen etc. einzukaufen, und war als roher Truntenbold bekannt.

— Breslau, 6. September. Kardinal Ropp hat 7000 Gulden für die durch die Ueberschwemmung geschädigten Desterreicher Schlesiens gespendet.

— Ueber einen seltsamen Schmuggel berichtet ein polnisches Blatt. Dieser Tage hatten die Passagiere der Warschau-Wiener Bahn Gelegenheit, Zeugen des folgenden Vorfalls in Alexandrowo zu werden: Aus einem Wagon dritter Klasse stieg eine Schwarärmling gekleidete Weiber heraus, deren Hüte in einem komischen Kontrast zu ihrem übrigen Kostüm standen. Es waren nämlich die modernsten, in schreiendsten Farben aufgeputzten Pariser Hutmodelle. Diese Eigentümlichkeit erregte nicht nur die Aufmerksamkeit des Publikums, sondern auch die der Zollbeamten. Die Untersuchung der letzteren stellte heraus, daß die ganze Compagnie unter der Führung und im Solde einer Modistin reiste, die ihre neuesten Hutmodelle in dieser Weise ohne Zoll durchzuschmuggeln suchte.

— Während der Kaiserfeste wurden in Pöblenz einige 20 Tausende festgenommen, darunter zwei Ausländer. In ihrem Besitz fand man Uhren, Börsen und Briefschaften.

— Ein Neuwieder Gerichtsvollzieher fuhr vor einiger Zeit aus einem Nachbarorte, von einer Festschlichte kommend, in einem offenen Wagen mit seiner Frau nach Hause. Im Walde bei Grenzhausen wurde die Frau nach Angabe ihres Mannes durch einen Schuß getötet. Die Nachforschungen nach dem Thäter und die Aussetzung einer hohen Belohnung seitens des Mannes waren ergebnislos. Die Sache erregte das größte Aufsehen. Jetzt wurde der Gerichtsvollzieher unter dem Verdachte, diesen Schuß selbst abgefeuert zu haben, verhaftet.

— \* Dedenhofen, 7. September. Gestern Abend stürzte in dem Hüttenwerk Solus in Dedenhofen bei der Entleerung eines Hochovens eine große Erzmasse aus beträchtlicher Höhe herab. Zwei Arbeiter wurden getötet, der Betriebsleiter und sieben Arbeiter wurden schwer verwundet.

— Wien, 6. September. Gestern fand hier eine Straßenskundgebung der Handlungsgehilfen für die Sonntagsruhe statt. Einige hundert Comités, denen sich eine große Volksmasse anschloß, veranstalteten Kundgebungen vor offenen haltenden Läden. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor, entließ aber die Verhafteten, nachdem ihre Namen festgestellt waren.

— \* Wien, 7. September. In der Station der Südbahn Baden streifte heute früh ein einfahrender Güterzug die Wagen eines rangierenden Güterzuges, welche entgleisten. Drei Kondukteure wurden leicht verletzt.

— Dieser Tage wollte in der Roten Mühle bei Böhmisch-Kremz (Ger.-Bez. Krummau) der Müller Glätterbauer irgend etwas an dem Erbebrade der Mühle reparieren, ohne daß er es für notwendig gehalten hätte, die Mühle zum Stillstand zu bringen. Glücklicherweise gelangte er bis zum Rade, plötzlich wurde er jedoch vom Getriebe erfaßt, zwischen die Räder geworfen und buchstäblich zerquetscht, so daß das Blut nach allen Seiten spritzte. Nun wurde das Rad zum Stillstand gebracht und Glätterbauer mit zerbrochenem Brustkorb als Leiche aus den Rädern herausgezogen. Der Verunglückte war Witwer und hinterläßt vier unverfögte Kinder.

— Ueber den Juwelenraub in Karlsbad wird noch folgendes Nähere gemeldet: In der frequentesten Straße und in einem der schönsten Häuser wurde in der Nacht zum Sonntag ein Einbruchdiebstahl in das Geschäftstotal des Prager Juwellers Joseph Dobrowsky verübt. Als Sonntag früh der Laden geöffnet wurde, fand man ihn vollständig ausgeräumt. In der Decke zeigte sich eine Deffnung von ca. 50 Centimeter im Durchmesser und man konnte nicht länger im Zweifel darüber sein, auf welche verwegene Art der Einbruch verübt worden war. Das Zimmer oberhalb des Ladens war erst am Sonntag Abend von einem Fremden gemietet worden, welcher es seit seiner Ankunft nicht mehr verlassen hatte. Da es verschlossen war und trotz wiederholten Einlaßbegehrens niemand öffnen wollte, wurde die Thür gewaltsam gesprengt. Das

(Fortsetzung in der Beilage.)



Beilage zu Nr. 208 der Baukener Nachrichten.

Mittwoch, den 8. September 1897.

Zimmer war leer, der Fremde verschwinden, ein Fenster geöffnet; von den Effekten waren eine braune Reisetasche, ein Ueberzieher und ein Taschentuch zurückgelassen.

Aus Hohenelbe wird unterm 6. d. gemeldet: Im Elbthal steht das Hochwasser nahezu so hoch, wie am 30. Juli.

Der lange gesuchte amerikanische Raubmörder Harris, für dessen Verhaftung die amerikanische Polizei 9000 Kronen ausgelegt hat, wurde im Hotel Anglettere zu Kopenhagen verhaftet.

Aus Bern wird der „Fris. Ztg.“ berichtet: Der Mont Pleureux (Wallis), wo vier Personen von einer Lawine in den Abgrund gestürzt wurden, hat zwei Ausläufer: im Süden den Lütte, im Norden die Salla (3641 Meter).

Keiner dieser Gipfel ist schwierig zu ersteigen. Das Unglück ereignete sich, wie bereits bekannt, an der Salla. Es waren ziemlich große Quantitäten neuen Schnees gefallen, unter dessen Voranschauung hat man stets Schneelawinen zu befürchten.

Für die Besteigung trennte sich die Gesellschaft in zwei Abteilungen von je vier Personen. In der zweiten Abteilung gingen der protestantische Pfarrer Gonin von Sitten, ferner die jungen Leute Bischoff und de Moulins von Lausanne, sowie Swinstead von London.

Als die erste Abteilung den Berg halb ersteigen hatte, machte sie Halt, um sich zu restaurieren. Es war 11 Uhr vormittags. Wenige Minuten darauf folgte die genannte zweite Abteilung. Plötzlich hörte man schreien und die Touristen der ersten Abteilung sahen den Pfarrer Gonin verschwinden.

Eine kleine Schneelawine war herabgestürzt und hatte die vier Personen der zweiten Abteilung in einen Abgrund gestürzt. Da es unmöglich war, den Verschütteten von der Seite, wo die Lawine gekommen, Hilfe zu leisten, umgingen die Personen der ersten Abteilung den Abgrund; nach 2 1/2 Stunden erblickten sie die aus dem Schnee hervorragenden Beine des Pfarrers Gonin, sowie das Kleid eines anderen Reisenden, den sie nicht erkennen konnten.

Die beiden anderen waren vollständig verschwunden. Der Absturz war fürchterlich. Die unglücklichen Opfer sind über einen 600 Meter hohen Felsabgrund abgestürzt. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Sofort machten sich die beiden Bergsteiger auf, die Verschütteten zu suchen.

Die Bestärkung war in Ston, wo Pfarrer Gonin sich der allgemeinen Achtung erfreute. Man kann sich denken, mit welchem Schmerz Frau Gonin die traurige Nachricht vernahm. Als ihr Gatte verstarb, um die Tour zu unternehmen, hat die junge Frau, die nächstens ein Kind erwartet, die Thränen nicht zurückhalten können, als hätte sie eine Vorahnung von dem Unglück gehabt.

Pfarrer Gonin hinterläßt drei kleine Kinder. Er ist der Sohn des Missionars Gonin in Transvaal und wurde in Afrika geboren.

Seine Studien hatte er in Lausanne und in Deutschland gemacht. Er verheiratete sich mit einem Fräulein v. Wattenwyl in Bern. Er war erst 33 Jahre alt. Bei ihm verbrachten die Ferien der 16jährige Engländer Swinstead und Henri de Moulins, Sohn des Ingenieurs de Moulins in Lausanne, der nächstens die Universität zu beziehen gedachte.

Die Tour hatte ferner Franz Bischoff von Lausanne mitgemacht; er war 23 Jahre alt und hatte seit kurzem seine Ingenieurstudien am Polytechnikum in Zürich vollendet. Die Eltern waren stolz auf ihn und sahen ihn einer schönen Zukunft entgegengehen. Bernhard Swinstead war seit Pfingsten Zögling der Schule Galliard in Lausanne. Seine Eltern wohnen in London.

Die fortwährenden Regengüsse zu Ende der vorigen Woche haben, wie bereits erwähnt, in einigen Gegenden der Schweiz Hochwasser zur Folge gehabt. Der Rhein war besonders stark angeschwollen und drohte an verschiedenen Stellen im St. Gallischen Rheinthale über die Ufer zu treten, so daß in Buchs und Verneck die Feuerwehr und Wachmannschaft aufgeboten wurde.

Galmei, Staudite, Wozze, Condite, Thetze und Anie wurden überflutet und die Weinberge zerstört. In Vaulon sind drei Personen ertrunken. Aus verschiedenen Gemeinden werden Feuersbrünste infolge Blitzschlages gemeldet.

Der Bahnhof St. Gallmeier steht merkwürdig unter Wasser, ebenio die in seiner Nähe liegende große Glasfabrik Laurent, in der die Defen erloschen sind. Viele Landstrassen u. s. w. sind von den Fluten streifenweise fortgeschwemmt und der Eisenbahnverkehr an mehreren Stellen unterbrochen.

Der Schaden, den das Unwetter angerichtet, läßt sich noch nicht übersehen. Ueber der Gegend von St. Etienne ist am 3. d. abends ein außerordentlich heftiges Gewitter mit wolkenbrüchigem Regen niedergegangen, der in der Dittschast Foullouise alle Keller unter Wasser setzte.

In den Straßen stand das Wasser stellenweise bis zu einem Meter hoch. Bei der Station St. Gallmeier blieb der Zug von St. Etienne nach Rohanne auf der Strecke liegen, weil das Wasser das Feuer der Maschine auslöschte.

Der Bahnhof von St. Gallmeier wurde vollständig überflutet, so daß die Züge von Rohanne nach Paris über Montbrison geleitet werden mußten. Unfälle von Personen kamen nicht vor.

3. Classe 132. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 2.12 Mart gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 7. September 1897.

Table with 3 columns: Prize amount (e.g., 20000, 10000, 5000), and names of winners (e.g., Robert Schme, Wilhelm, etc.).

Table with 3 columns: Prize amount (e.g., 7000, 5000, 3000), and names of winners (e.g., Robert Schme, Wilhelm, etc.).

Table with 3 columns: Prize amount (e.g., 2000, 1500, 1000), and names of winners (e.g., Robert Schme, Wilhelm, etc.).

Table with 3 columns: Prize amount (e.g., 1000, 750, 500), and names of winners (e.g., Robert Schme, Wilhelm, etc.).

Table with 3 columns: Prize amount (e.g., 500, 350, 250), and names of winners (e.g., Robert Schme, Wilhelm, etc.).

Table with 3 columns: Prize amount (e.g., 250, 175, 125), and names of winners (e.g., Robert Schme, Wilhelm, etc.).

Table with 3 columns: Prize amount (e.g., 125, 87, 62), and names of winners (e.g., Robert Schme, Wilhelm, etc.).

bildet und der Beweis geführt ist, daß durch festes Zusammenhalten der Meister unberechtigte Forderungen der Arbeiter sogleich zurückgewiesen werden können.

Aus Budapest wird dem „Vorwärts“ mitgeteilt, daß die dortigen Bauarbeiter den Ausstand kaum noch lange aushalten können. Es gebricht an allen Mitteln.

Aus London berichtet man zum Ausstand der englischen Maschinenbauer: Der Gewerksverein der Maschinenbauer muß jetzt an 2 000 seiner Mitglieder Ausstandsgeld zahlen. Daneben muß auch noch Zahlung an Tausende von Nichtgewerksmitgliedern geleistet werden, damit diese nicht faulensüchtig werden.

Die große Maschinenbau-Anstalt in Göttingen bei London hat den achtstündigen Arbeitstag bewilligt. Die Lokomotiv- und Wagenfabrik der North British-Eisenbahn wird hinfür am Sonnabend nicht arbeiten lassen, trotzdem viel Arbeit vorhanden ist.

Während die englischen Maschinenbauer in ihren früheren Ausrufen an die „deutschen Genossen“ immer von den fabelhaften Summen redeten, über die sie zu verfügen hätten, sind sie jetzt recht kleinlaut geworden; jede Woche kostet ihnen der „große Kampf“ um den Achtstundentag 100 000 Mk., und sie würden jetzt den deutschen „Genossen“ recht dankbar sein, wenn diese ihnen auch materielle Hilfe zukommen ließen.

Wirmingham, 7. September. Der hier tagende Trade-Union-Kongreß nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher den im Ausstand befindlichen Maschinenbauern die Sympathie des Kongresses ausgedrückt wird und der Kongreß sich verpflichtet, denselben moralische und finanzielle Unterstützung zu leisten.

Die englischen Maschinenbauer dürften recht lange warten, ehe auch nur nennenswerte Posten aus Deutschland kommen: die deutschen „Genossen“ müßten doch wirklich ein zu kurzes Gedächtnis haben, wenn sie das Verhalten der Engländer beim Ausstand der Hamburger Hafenarbeiter schon vergessen hätten.

Wirmingham, 7. September. Der hier tagende Trade-Union-Kongreß nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher den im Ausstand befindlichen Maschinenbauern die Sympathie des Kongresses ausgedrückt wird und der Kongreß sich verpflichtet, denselben moralische und finanzielle Unterstützung zu leisten.

Die englischen Maschinenbauer dürften recht lange warten, ehe auch nur nennenswerte Posten aus Deutschland kommen: die deutschen „Genossen“ müßten doch wirklich ein zu kurzes Gedächtnis haben, wenn sie das Verhalten der Engländer beim Ausstand der Hamburger Hafenarbeiter schon vergessen hätten.

Volkswirtschaftliches.

Falsche Zehnmarkstücke sind wieder in mehreren Städten aufgetaucht. Dieselben tragen das Münzzeichen A, das Bild Kaiser Wilhelms I. und die Jahreszahl 1875.

Chemnitz. Seitens des Landesauschusses säch. Feuerwehren ist in den Feuerwehren Sachsens für alle Mitglieder ein Feuerwehr-Paß eingeführt worden, welcher natürlich auch Aufschluß über die Dienstzeit des betreffenden Inhabers giebt.

Aus Anlaß der neuen Bundesratsverordnung über die Buchdruckereien und Schriftgießereien hat der Bund der Berliner Buchdruckereibesitzer beschlossen, an den Bundesrat folgende Eingaben zu richten: „Der Bund der Berliner Buchdruckereibesitzer scheidet in dem Erlass die einseitigen, zum Teil unannehmbaren Vorschriften, nach Einführung der Unfallversicherung und der sozialpolitischen Gesetzgebung eine zumeist unökonomische Erziehung des erwachsenen Mannes an sich unschädlichen Betriebes und materielle Schädigung des ohnehin schon durch beschränkte Löhnerzahlung beunruhigten Buchdruckergewerbes, das doch gerade in seinen Mittel- und Kleinbetrieben der Hebung bedarf.“

Mit dieser Eingabe soll ein Begleitschreiben überreicht werden, in welchem betont wird, daß die Erhebungen des Reichsgesundheitsamts, wie dies aus den veröffentlichten Ermittlungen in der Reichs-Druckerei hervorgeht, genügend erwiesen haben, daß die Gefährlichkeit des „Reißtaubes“ eine Fabel sei.

Die „V. P. M.“ heben hervor, daß der aus den früheren drei Vereinigungen: „Verein für die Rübenzuckerindustrie des Deutschen Reiches“, „Verein deutscher Zuckerraffinerien“ und „Verein der Holzruckerfabrikanten des Deutschen Reiches“ neu gebildete „Verein der deutschen Zuckerindustrie“ mit dem Zuckerkartell, das ein Syndikat zu sein scheint, nicht das mindeste zu thun hat. Diese Syndikatsbestrebungen gehen von einer ganz anderen Gruppe der Zuckerraffinerie aus, als der, welche in dem „Verein der deutschen Zuckerindustrie“ ihre Vertretung hat.

Der Verbandstag der deutschen Buchbinder-Znnungen hat beschlossen, in Zukunft solchen Arbeitern, die nur czechische Papiere aufweisen können, keine Reiseunterstützung mehr zu gewähren.

Die „Vereinigung deutscher Schweinezüchter“ gedenkt alles aufzubieten, um ein Gesetz herbeizuführen, durch das dem Färben der Wurst energisch entgegengetreten wird. Das neueste Heft der „Mitteilungen der Vereinigung deutscher Schweinezüchter“ setzt klar und überzeugend auseinander, wie das Färben dem Schwindel Thor und Thür öffne.

Hannover, 6. September. Um verschiedene der Regierung zu unterbreitende Wünsche, betr. die Errichtung von Handwerkerkammern, zu beraten, fand heute eine Versammlung der Provinz statt. Eröffneten waren der Oberpräsident, die Regierungen von Hannover, Hildesheim und Lüneburg und der Stadtmagistrat von Hannover nebst 120 Delegierten.

Es wurde beschlossen, die Regierung um drei Kammeren für die Provinz zu ersuchen, die 16 000 organisationsfähige Handwerker enthalt.

Braunschweig, 6. September. Der große Metallindustrielle Gustav Böhl, dessen Metallwerke sich in La Louvière, der Hauptstadt des Hennegauischen Mittelbeckens, befinden, teilt alljährlich den Betriebsgewinn in zwei gleiche Teile. Die eine Hälfte fließt ihm, die andere Hälfte seinen Beamten und Arbeitern zu.

Ferri hat jetzt mittels Rundschreibens den Beamten und Arbeitern mitgeteilt, daß ihr Anteil für das Betriebsjahr 1896/97 100 000 Frank beträgt. Jeder erhält dadurch eine Vermehrung um 25 v. H. auf seinen Gehalt oder seinen Lohn.

Lissabon, 6. September. Das Blatt „Diario do Governo“ veröffentlicht einen Beschluß über Arbeitsunfälle. Danach müssen die Gewerbe-Inspektoren jedes Jahr eine Unfallstatistik anfertigen; die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Gewerbe-Inspektoren alle Unfälle in ihrem Gewerbe anzugeben.

Zur Arbeiterbewegung.

In Riesa haben, dem „Vorwärts“ zufolge, die Granitsteinbrucharbeiter, 18 an der Zahl, wegen Lohnstreits die Arbeit eingestellt.

Aus Kattowitz wird geschrieben: Am Sonnabend früh stellte ein verhältnismäßig geringfügiger Teil der Schlepper auf Hohensohe-Grube die Arbeit ein.

Zur Nachsicht vergrößerte sich die Zahl der Ausständigen, ohne daß jedoch der Betrieb eine Störung erlitt.

Aus Moskau berichten die „Redl. Nachr.“: Der Ausstand der Fischer ist beendet; der größere Teil der Fischer war seit 16 Wochen ausständig. Der Ausstand hat mit einer vollständigen Niederlage der Arbeiter gedeutet; sie haben nichts erreicht, müssen zu Lohnjahren die Arbeit wieder aufnehmen, welche von den Fischereimeistern auch ohne Ausstand zugelassen worden wären, und die Arbeitgeber behalten es ihrem Ermeßen vor, ob und welche der Ausständigen sie wieder in Arbeit nehmen wollen.

Für die Arbeitgeber hingegen hat der Ausstand das Resultat gehabt, daß ein allgemeiner Arbeitgeberverband gegründet wurde.



Die Inspektoren müssen in jedem einzelnen Falle eine Untersuchung vornehmen.

30 Johannesburg, 6. September. Der Ausschussrat der Rand Central Ore Reduction Co. hat für das am 30. Juni cr. abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 10 Proz. vorgeschlagen.

**Landwirtschaftliches.**

\* Der deutsche Fischereirat hat Ende voriger Woche in Worms getagt. Einer der wichtigsten und am eingehendsten besprochenen Punkte der Tagesordnung war: „Der Zander und die Zanderzucht im Rhein“. Hauptredner hierzu waren: Defonomerai H. Haad-Hünigen, Schulrat Dösch-Worms und Dr. Drösch-Schmerin. Man erklärte sich einhellig für die Ueberführung des Zanders in den Rhein. Heute kenne man in Süddeutschland den Zander, der zumeist aus Russland komme, nur in konzentriertem Zustande. Schulrat Dösch-Worms teilte mit, daß sich die Zanderzucht am besten bewährt hätte. Betreffs des Schadens, den der Zander unter den übrigen Fischen anrichtet, wurde festgestellt, daß er lange nicht so gefährlich ist, wie der Hecht. Freiherr von Heyl besprach den Fischereivertrag mit Holland. Ueber die Schädigung der Fischerei im Rhein durch Petroleum sprachen: Dr. Wetzel-Berlin und Röber-Worms. Wenn keine Abhilfe geschehe, so meinte Freiherr von Heyl, gehe der Fischereistand zu Grunde; dazu komme, daß Mannheim auch noch seine Abwässer in den Rhein einführen wolle. Michas-Berlin empfiehlt die Einföhrung von Krebsen.

**Handel.**

\* Leipziger Herbstmesse in Tuchen und Manufakturwaren. Mit wenig Ausnahmen verlief das Messgeschäft in vorgenannten Branchen ziemlich still. Die Zufuhren in Tuchen waren nicht erheblich, einzelne Fabrikanten hatten nur Muster und Kollektionen hergelegt. Verhältnismäßig gut waren die Plätze Grimmitzschau, Weidau, Ruitbus, Schwiebus, Guben vertreten. Forst hatte relativ wenig Ware gebracht. Von Einfuhrern waren Detaillisten und Schneidermeister aus Sachsen und den angrenzenden Landesteilen, verschiedene Berliner und einige Berliner Großhändler zur Stelle. Konfektionäre hatten sich weniger als sonst eingefunden und zwar solche aus Vilsbiburg, Berlin und Stettin. Von rheinischen Konfektionären hat sich keiner gezeigt. Gefragt waren Fortirer Belours in dunklen Farben, schleisische Erzeugnisse in besseren Nouveautés für Winterherrenanzüge, melierte Kammgarnstoffe. Ferner fanden einige Umsätze statt in Estimos und Krimmer-Paletstoff. Vernachlässigt waren billige Qualitäten in Stapelfachen, auch Mantelstoffe hatten schwaches Geschäft. Der Begehr richtete sich vornehmlich auf drückliche und grüne Farben. Bezüglich der Grimmitzschauer billigen Qualitäten verläutet, daß eine Konvention auf Schaffung bestimmter Verkaufspreise und fester Lieferungsbedingungen im Plane ist. In Kleiderstoffen war nur wenig Geschäft. Bester gefaltete sich der Verkauf in Wollwaren, besonders Phantasieartikeln. Als Neuheit darin fanden guten Begehr Kapotten mit Federbesatz und Schultertragen in Altiran und Federkammern. Auch Strumpfwaren verlaufen sich gut. Leinens- und Baumwollwaren hatten reguläres Geschäft. In der Druckwarenbranche war, der Jahreszeit entsprechend, das Geschäft still.

\* [Zahlungs-einstellungen.] Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen der Schnittwarenhändlerin Marie Auguste verw. Schuffenhauer geb. Kröner in Brand, sowie über das des Stadtkassabeholders Heinrich Otto Böhme in Rochlitz. Berlin, 7. Septbr. (Börsenbericht.) Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit ziemlich behaupteten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die fremden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungunstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier bewegte sich das Geschäft im allgemeinen weiter in engen Grenzen, gewann aber in einigen Papieren zeitweise größere Ausdehnung. Im Laufe des Verkehrs unterlagen die Kurse nur unbedeutenden Schwankungen und der Börsenschluß blieb ziemlich fest. Der Kapitalmarkt wies ziemlich feste Haltung auf für heimliche Anlage bei mäßigen Umsätzen; Reichs-Anleihen und Konsole wenig verändert. Fremde Fonds schwächer. Italienischer schwach, Mexikaner steigend, Türkensolche schwächer.

\* Das völlige Scheitern der sogenannten Berliner Messe gesehen jetzt selbst die Berliner Blätter ein, die vor einigen Jahren Wunderdinge von dieser größten Messe Deutschlands zu berichten wußten, die z. B. die Leipziger Messen völlig vernichten sollte. Sogar das „Berliner Tageblatt“ ist recht kleinlaut geworden; und die ebenfalls in Berlin erscheinende „Deutsche Tageszeitung“, die sich durch ein gereiftes, unabhängiges Urteil auszeichnet, schreibt: „Die Berliner Herbstmesse hat auch diesmal einen traurigen Verlauf genommen. Die Umsätze sind noch geringer gewesen, als im Herbst vorigen Jahres, und die Unternehmer der verunglückten Veranstaltung befinden sich in heller Verzweiflung. Die Hoffnung, daß die Errichtung eines Messpalastes zur Belebung des Geschäftsverkehrs beitragen würde, ist völlig zu schanden geworden. Nachdem die Zahl und die Qualität der Besucher erheblich zurückgegangen ist, haben es auch die Fabrikanten, wenigstens die größeren und leistungsfähigeren, vorgezogen, von dem Markte, der ihnen bisher so wenig Aussichten und Erlöse geboten hat, fortzuziehen. Der Plan, der Leipziger Messe eine empfindliche Konkurrenz zu schaffen, oder sie gar vollständig zu Gunsten des Berliner Unternehmens zu unterdrücken, ist vollständig verunglückt. Berliner Fabrikanten, die es in den letzten Jahren unterlassen haben, wie vordem die Leipziger Messe zu besuchen, weil sie annahmen, daß sich ihre Kundschaft in Berlin befinden würde, sind schnell eines Besseren belehrt worden und haben sich der Leipziger Messe wieder zugewendet. Auswärtige Firmen, die verschuldete in Berlin ausstellten, sind fast gänzlich verschwunden. Einzelne Aussteller sind dem Berliner Markte nur deswegen noch treu geblieben, weil sie vertragsmäßig gebunden sind. Die Berliner Messe hat keineswegs daran getraut, daß es an Ausstellern fehle, sondern daran, daß sich keine Käufer einstellen und daß die Fabrikanten, welche die Leipziger Messe veranlassen, infolge dessen erhebliche Nachteile erleiden. Bei angemessenen Geschäftsumsätzen spielt die Messe überhaupt keine Rolle. In Leipzig dürften die Speise für die meisten Fabrikanten nicht geringer sein als in Berlin. Der weiteren Entwicklung der Berliner Messe wird keine Hoffnung entgegenbringen können; voraussetzlich tritt sogar eine zunehmende Verödung ein, und dann wird die Frage zu erwägen sein, ob nicht der Messpalast zweckmäßigerweise anderweitig zu errichten ist. Die Gründung des Berliner Messunternehmens war gerade so wie die der Berliner Warenbörse, an die man ebenfalls die überauswünschlichen Hoffnungen knüpfte, verfehlt, weil ein wirkliches Bedürfnis dafür nicht vorhanden war.“

\* Essen a. d. Ruhr, 6. September. In seiner heutigen Sitzung setzte der Beirat des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats dem Vorschlage des Vorstandes entsprechend einstimmig die Richtpreise für 1898/99 gemäß den bisherigen Sätzen fest mit Ausnahme des für die Kokslosten, der von 7 auf 8 Mk. pro Tonne im Richtpreise festgesetzt wurde. Die nächste Zeichenbesitzer-Versammlung findet am 4. Oktober statt.

\* Kopenhager, 7. September. Die Nationalbank hat den Wechselkurs und Lombardzinsfuß auf 5 bzw. 5 1/2 Prozent erhöht.

\* Amsterdam, 7. September. Die heute durch die Niederländische Handelsgesellschaft abgehaltene Auktion über 18 993 Ballen Java-Kaffee eröffnete für Nr. 1 zu 44 1/2, Nr. 5 zu 44 1/2-45, Nr. 6 zu 45 1/2-46 1/2, Nr. 7 zu 44 1/2-44 1/2, Nr. 8

zu 44 1/2-45, Nr. 10 zu 52-52 1/2 und ist wie folgt abgelaufen. Es wurden angeboten:

Table with 4 columns: Ballen, Beschreibung, Tage, Ablauf. Lists various coffee beans like Java Breanger blank, W. I. B., Blahgrünlich, etc.

\* Paris, 7. September. (Börse.) Die Gesamtrendenz war infolge von Abgaben, auf die Wahrscheinlichkeit der englischen Diskont-Erhöhung hin, gedrückt, nur Rio Tinto fest; Spanier und Türkenwerte behauptet. Das Geschäft war sehr still. French South African 16 1/2, East Rand 120.

\* London, 6. September. Der Staatssekretär für Indien gibt bekannt, daß zum 14. d. bei der Bank von England Angebote für India-Bills im Betrage von 2 1/2 Millionen Pfund Sterling angenommen werden. Die Wechsel werden vom 18. September datiert und nach Wahl der die Eingabe Einreichenden sechs Monate oder zwölf Monate nach dem Datum der Ausstellung zahlbar sein.

\* London, 7. September. Die Ausfuhr im August zeigt eine Abnahme von 1552799 Pfund Sterling; die Ausfuhr für die Monate Januar-August einschließl. weist eine Verringerung um 3 145 774 Pfund Sterling auf.

\* Glasgow, 7. September. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 sh. 9 d. Warrants Middleborough III 41 sh. 8 d.

\* New-York, 7. Septbr. Weizen-Versicherungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 127 000, do. nach Frankreich 177 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 188 000 Dts.

**Post, Telegraphen, Eisenbahnen, Schifffahrt u.**

\* Neue Eisenbahnlinien in Thüringen. Die Strecke Duderstadt-Weinefelde ist am 1. September eröffnet worden. Durch den neuen Schienenweg ist die Verbindung zwischen Harz und Thüringen geschaffen. Der Bau der Linie Erfurt-Langen-salza ist in der Hauptsache vollendet und wird bestimmt am 1. Oktober dem Verkehr übergeben. Nicht so flott schreitet der Eisenbahnbau Sonderhausen-Frankenhäuser vorwärts, der erst bis zum Legen der Schwellen und Schienen fertiggestellt ist.

\* Swinemünde, 7. September. Der Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ wurde heute nachmittag ungefähr 300 Meter abgeschleppt, kam dann aber wieder fest. Von heute mittag an ist die „Kaiserfahrt“ vollständig gesperrt.

\* Hamburg, 7. Septbr. Der Dampfer „Prussia“ ist heute Prawle Point passiert.

\* Bremen, 7. Septbr. (Norddeutscher Lloyd.) Der Dampfer „Bahner“ ist von Ostafien in Aden angekommen, „Kaiser Wilhelm II.“ von New-York und Neapel nach Genua, „Aller“ von New-York nach der Weser abgegangen, „Oldenburg“, nach Baltimore, Lizard passiert, „Weimar“, von Australien, in Colombo angekommen, „Spree“ von Cherbourg nach New-York abgegangen, „Schönburg“, von Brasilien, Blissingen passiert, „Friedrich der Große“ von New-York auf der Weser, „Preußen“, nach Ostafien, in Aden, „Halle“, nach dem La Plata, „Stuttgart“, von Australien, in Antwerpen angekommen, „Dresden“, von Baltimore, Dover, „H. S. Meier“, nach New-York, St. Catharines Point passiert, „Berra“, von Gibraltar nach New-York abgegangen.

\* Rotterdam, 7. Septbr. Der Dampfer „Spaarndam“, von New-York nach Rotterdam, ist Lizard passiert.

\* London, 6. Septbr. Der Castle-Dampfer „Lismore Castle“ ist auf der Ausreise in Mauritius angekommen, „Norham Castle“ auf der Ausreise von Southampton abgegangen, „Arundel Castle“ auf der Heimreise die Kanarischen Inseln passiert, „Garth Castle“ ist auf der Ausreise in Delagoa-Bai, „Abondale Castle“ auf der Ausreise in Kapstadt angekommen.

**Produkten-Börse.**

Berlin, 7. Septbr. Produktenbörse. Am Loco Spiritusmarkt notierte 70er Spiritus 45,50 Mk. oder 30 Pfg. 58er, gehandelt sind ca. 10000 Pter.

Breslau, 7. Septbr. Produktenmarkt. Spiritus pr. 100 Pter 100 0/0 exkl. 50 Mk. Verbrauchsabgaben pr. Septbr. 64,70 Br., do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben pr. Septbr. 44,70 Bd. - Wetter: Stimmlich.

Magdeburg, 7. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. 88 1/2 Rendement - Nachprodukte exkl. 75 1/2 Rendement 7,25-8. Stetig. Brotraffinade I. 23,75. Gem. Brotraffinade mit Faß 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,62 1/2-22,72 1/2. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Septbr. 8,95 Bd., 9,05 Br., pr. Oktober 9,07 1/2 Bd., 9,12 1/2 Br., pr. Novbr. 9,10 bez., 9,12 1/2 Br., pr. Januar-März 9,30 bez., 9,32 1/2 Br., pr. April-Mai 9,45 bez., 9,50 Br. Fest.

Bremen, 7. Septbr. Petroleum. (Schlußbericht.) loco 5,05 Br. Vechb. 7. Septbr. Petroleummarkt. Weizen loco fest, pr. Herbst 12,42 Bd., 12,43 Br., pr. Frühjahr 12,30 Bd., 12,31 Br. Roggen pr. Herbst 8,88 Bd., 8,90 Br. Hafer pr. Herbst 6,12 Bd., 6,14 Br. Mais pr. Septbr.-Oktbr. 5,30 Bd., 5,32 Br., pr. Oktober 5,41 Bd., 5,43 Br., pr. Mai-Juni 6,06 Bd., 6,08 Br. Rohtraps pr. Septbr.-Oktbr. 13,40 Bd., 13,50 Br. - Wetter: Regen.

Antwerpen, 7. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffiniertes Typo weiß loco 15 1/2 bez. und Br., pr. Septbr. 15 1/2 Br., pr. Oktober 15 1/2 Br. Ruhig.

Liverpool, 7. Septbr. Baumwolle. Umsatz: 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. ameritanische Lieferungen: Ruhig, stetig. Septbr.-Oktbr. 3 3/64-3 3/64 Käuferpreis, Oktober-Novbr. 3 3/64-3 3/64 do., Novbr.-Dezbr. 3 3/64-3 3/64 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 3 3/64-3 3/64 Käuferpreis, Januar-Februar 3 3/64-3 3/64 bis 3 3/64 do., Februar-März 3 3/64-3 3/64 do., März-April 3 3/64-3 3/64 Verkäuferpreis, April-Mai 3 3/64-3 3/64 do., Mai-Juni 3 3/64-3 3/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 3/64-3 3/64 do.

Manchester, 7. Septbr. 12r Water Taylor 5 1/2, 30r Water Taylor 7, 20r Water Leigh 6 1/2, 30r Water Clayton 6 1/2, 32r Mac Broote 6 1/2, 40r Napoll 7, 40r Medio Wilkinson 7 1/2, 32r Warpcops Lees 6 1/2, 30r Warpcops Rowland 7, 30r Warpcops Wellington 7 1/2, 40r Double Weston 8 1/2, 60r Double courante Qualität 10 1/2, 32r 116 yards 16 x 16 grey Printersburg 32/46r 153. Stetig.

Petersburg, 7. Septbr. Produktenmarkt. Weizen loco 11,70. Roggen loco 6,50. Hafer loco 3,70-4. Leinfaat loco 11,50. - Wetter: Regen.

**Telegraphische Börsennachrichten.**

Wien, 7. Septbr. (Schluß-Kurse.) Andauernd geschäftslos und stagnierend, nur Staatsbahn und Buschthaler lebhafter. Oester. 4 1/2 0/0 Papierrente 102,40, do. Silberrente 102,40, do. Goldrente 124,60, do. Kronenrente 101,85, do. 1880er Lose 145, do. Kreditbank 365,75, ungar. Goldrente 122,30, Londoner Wechsel 119,85.

Paris, 7. Septbr. (Schluß-Kurse.) Erträge. 3 1/2 Proz. französische Rente 104,20. 5 1/2 Proz. italienische Rente 94,10. - Wetter: Schön.

London, 7. Septbr. (Schluß-Kurse.) Ruhig. Marktstimm. 2 1/2 Silber 25. Neue deutsche 3 1/2 Reichsanleihe 97 1/2. Engl. 2 1/2 0/0 Konsols 111 1/2. - Wetter: Feiter.

**Deutsche Seewarte.**

Hamburg, 7. Septbr. Das gestern über Südchinesen liegende Minimum ist nach Petersburg fortgeschritten und ein neues Minimum von Nordwesten her nach dem Bontinischen Busen vorgedrungen, während

der Luftdruck über den britischen Inseln stark gestiegen ist und über dem Westen Irlands bereits 765 übersteigt. In Deutschland ist das Wetter kühl und veränderlich bei westlichen bis nordwestlichen, an der Küste böigen Winden, überall ist Regen gefallen, im Süden und an der östlichen Ostsee in erheblicher Menge, westlich mehr als 30, Friedrichshafen 40 mm. An der Nordsee sanften Gewitter statt.

**Kurse vom 7. Septbr. 1897.**

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations like London, Paris, Berlin, and interest rates for different banks and securities.

Diskonto: Reichsbank 4, Amsterdam 3, Brüssel 3, Stettin 5, Plze 5, Schweizer Plze 4, London 2, Madrid 5, Paris 2, Petersburg 5 1/2, Wien 4 1/2. - Lombard-Zinsfuß 5 1/2.

**Meteorologische Station Bautzen.**

Table with columns for date, time, barometer, thermometer, and wind direction/speed. Includes data for Septbr. 7th.

Königliche Hoftheater in Dresden. Aktstadt. Donnerstag: „Das Rheingold.“ Vorabend der Trilogie: „Der Ring des Nibelungen.“ Von Richard Wagner. (Anfang 1/8 Uhr.) Neufant. Geschlossen.

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung. Verlobt: Herr Fabrikdirektor Oswald Weise in Bittau und Frä. Agnes Kühnel in Mitteldeudewitz. Gestraut: Herr Hermann Giebelhausen mit Frä. Luise Böhme in Borna. - Herr Max Unger mit Frä. Marie Wolf in Kirchberg. Geboren: Ein Knabe: Herrn Antonius Paul Pollard in Croitzsch. - Ein Mädchen: Herrn Dr. med. Eduard Winkler in Leipzig.

**Mitteilungen aus dem Publikum.**

Garantirt solide Seidenstoffe, von Eiten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld. Includes an illustration of a woman in a dress.

Wo soll Doering's Seife mit der Gule zu finden und im Gebrauch sein? In jeder Stadt. In jedem Dorfe. In jedem Herrenhause. Auf jedem Gute. In jedem Haushalte. In jedem Damen-Toilettezimmer. In jeder Kinderstube überhaupt. Ueberall da, wo man die Pflege der Haut zweckmäßig, erfolgreich und haushälterisch sparsam betreiben will. Doering's Seife mit der Gule kostet nur 40 Pfg.

Verkaufshaus der Urkänstlichen Wollen-Weberei zu Wera, Dresden, Prager-Strasse 56. Vorzügliche Bezugsquelle für Damen-Kleiderstoffe jeder Art. Spezialität: Einfarbige und schwarze Kleiderstoffe, reichste Auswahl, solideste Qualitäten. Essensfarbige Kleiderstoffe in Wolle und Wolle mit Seide für Brautkleider und Gesellschafts-toiletten. Niedrige Preise. Muster umgehend.

Das Beste ist immer das Billigste, und das trifft ganz besonders zu bei dem in allen Haushaltungen beliebten, anerkannt besten Wasch- und Reinigungsmittel Dr. Thompsons Seifenpulver. Man achte aber genau auf die Schutzmarke „Schwan“, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.



# Kupfervitriol

ganz und gestochen zum Anmachen des Weizens infolge großer Einkäufe sehr billig bei

**Otto Engert,**  
en gros Drogerhdg. en détail.  
Fernsprecher 33.

27000 und 9000 Mark werden auf erste Hypothek zu leihen gesucht: Schulstraße 3, I.

Ein Wohnhaus im Innern der Stadt unter sehr günstigen Bedingungen mit wenig Anzahlung billig zu verkaufen.  
Näheres beim Besitzer an der Petzoldstraße 5, I.

## Ein Haus,

welches sich zur Tischlerei eignet, wird zu kaufen gesucht. Offerten E. F. sofort postlagernd Bautzen.

## Ritterguts-Verpachtung.

Das dem Herrn Grafen von Pirna gehörige Rittergut Zeßlitz bei Pirna nebst dem Vorwerk Dohma, zusammen ca. 573 Jäch. Acker zu verpachtende Fläche, soll vom 1. Juli 1898 ab auf 12 hintereinanderfolgende Jahre entweder im Ganzen oder als zwei selbstständige Pachtungen, Zeßlitz und Dohma, neu verpachtet werden. Im letzten Falle würde Zeßlitz mit ca. 353 Jäch. und Dohma mit 220 Jäch. zur Verpachtung kommen.  
Zeßlitz hat Brenneret mit reichlichem Contingent und sehr schöner Pächter-Wohnung. Für Dohma wird Pächter-Wohnung event. neu beschafft. Felder und Wälder sind in sehr gutem Kultur- und Düngungsstand. Inventar ist nach Lage käuflich zu übernehmen. Unterzeichnete ist mit den die Verpachtung betreffenden Geschäften vertraut und erbittet sich Offerten resp. Anfragen Lieberwoltz b. Leipzig.  
F. Klein, Güterbesitzer.

## Wichtig für Stellmacher!

Für einen jungen, tüchtigen Stellmacher, welcher sich ein selbstständiges Geschäft gründen will, bietet sich in **Bad Elster** sofort beste Gelegenheit.  
Nähere Auskunft erteilt Bad Elster. J. Reimlein.

## Fleischeri

auf der großen Wildbergasse ist von Neujahr ab weiter zu verpachten.  
3 Jährl. gutes Feld sind zu verpachten in Singwitz No. 7.

## Auktion.

Sonnabend, den 11. Septbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf der Baustelle am Holzmarkt neben dem Marktgraf verschiedene landwirtschaftliche Gegenstände, Ackergeräthe, Maschinen meistbietend versteigert.

## Pferde-Verkauf.

Sonnabend, den 11. September, von Vormittags 11 Uhr an, stehen zwei Pferde, unter 7 die Auswahl, zum Verkauf: Tuchmachergasse 26.  
Ein altes deutsches Billard mit neuem Tuchbezug, ca. 15 Lueneß und 5 Stück gute Eisenbälle zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

## Milchvieh-Verkauf.

Freitag, den 10., und Sonnabend, den 11. September, steht ein Transport von 25 Stück der schönsten hochtragenden sommerlichen Kühe u. Kalben, sowie welche mit Kälbern im Hotel zum Marktgraf in Heide & Hänchen.

Freitag mittag, den 10. d. M., treffe ich mit 20 Stück seltener schöner, starker Zug- und Nutzkühe, meistens mit Kälbern, im Gasthof zum Münchner Hof in Bautzen ein und stelle dieselben bis Sonnabend nachmittag dort zum Verkauf.

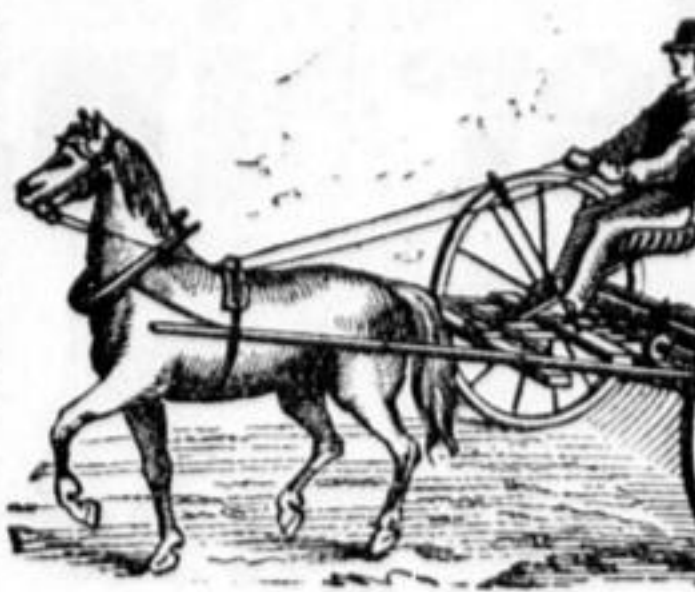
## Petzoldt aus Seiersdorf.

**Ein Posten Vollmilch**  
frei Bahnhof Dresden wird von zahlungsfähigem Abnehmer dauernd täglich gesucht. Gesf. Offerten unter O. M. Dresden, Postamt 10, erbeten.

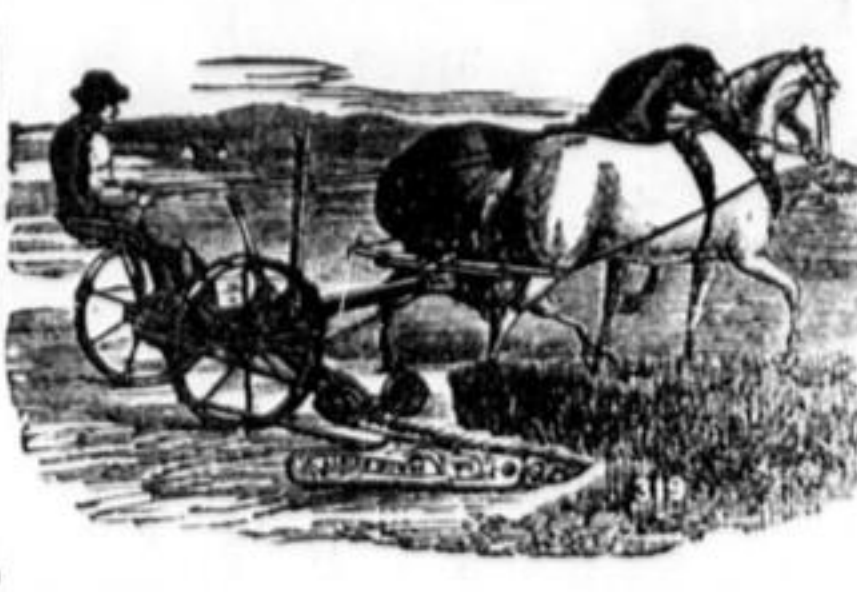
## Weibezahn's Hafermehl.

Seit Jahrzehnten bewährtes Kindernährmittel. Bester Zusatz zur Kuhmilch. Muskel- und knochenbildend. — 22mal prämiert.

Überall zu haben. — Man verlange ausdrücklich **Weibezahn's Hafermehl** und nehme kein anderes.



2229 „Albion“-Grasmäher mit pat. selbstschmierenden Oelkammerkurbellagern, **Heuwender**, System „Boby“, sowie spuraufwendende System „Victoria“.



## Pferderechen und Kartoffelgraber

zu billigsten Preisen in bester vorzüglicher Ausführung halten stets am Lager  
**E. Mühle Söhne, Löbau i. S.,**  
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

## 2 Garnituren Polstermöbeln,

1 Garnit. in grünem Plüsch, 1 = = rothem 1 Chaiselongue, sind mir zum schleunigen Verkauf zu billigem Preise übergeben worden.  
Th. A. Wöllnig, verpfl. Auct.

## Milch

von 200 Liter an täglich sucht die Altstädter Dampf-Molkerei **Gustav Wintler, Dresden,** Reitbahnstraße.

## Milch.

Täglich 100 Liter gutgefärbte Vollmilch vom Gute f. zahlungsf. Leute. Nr. mit Preisang. u. U. W. 832 „Invalidentand“ Dresden.

## Heu,

gesund und schön, kauft ungebunden frei Bautzen  
**A. Krüger, Töpferstr. 18.**  
Eine Grube Pferdedünger zu verkaufen: Stechlaerstraße 2.

## Trauerhüte

in recht großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen stets vorräthig.  
**Leop. Posner,** Bautzen, Reichenstraße 7.

## Kupfervitriol,

ganz und gestochen, zum Weizenanmachen, durch günstigen Einkauf zu billigsten Preisen  
bei **Strauch & Kolde, Steinstr. 3.**

## Geo Döger's Mastpulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden u. rasches Gewichtszunehmen. Per Schachtel 50 g in Weigenberg i. d. Apotheke.

## Haarwuchs untrügl. förd. Haarboden kräftigend, reinigend, Schuppenbildung verhlindernd, wirkt bei dauerndem Gebrauch sicher

**B. Knauths** echtes, aufrichtiges **Arnica-Haaröl** mit gesetzl. geschützt. Etikette. Fl. zu 50 u. 75 g in Bautzen allein echt bei **Otto Engert** und **Strauch & Kolde, Drog.-Hdlg.**

# Für Herbst und Winter

sind bereits sämtliche Neuheiten in grosser Auswahl eingetroffen und hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.



**Pa. Solinger**  
Tischmesser und Gabeln, Rasiermesser, Scheren, Taschenmesser, Schlachtmesser, Küchenmesser, sowie Esslöffel, Kaffeelöffel in allen Preislagen.  
**B. Fischer, Korngrasse.**

## Bring mein Lager in Tuch, Buckskin, Kammgarn und Cheviot zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

**Fischer, Korngrasse 31.**  
**Fritz Lehmann.**  
NB. Mit Mustern siehe gern zu Diensten.

## Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken: 30,000,000 Büchsen.

Täglicher Milchverbrauch. 100,000 Liter.  
15 Ehrendiplome. • 21 Goldene Medaillen.

## Nestlé's Kindermehl



(Milchpulver) wird seit 30 Jahren von den ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen u. ist das beliebteste u. weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.  
**Nestlé's Kindernahrung** enthält die reinste Schweizermilch.  
**Nestlé's Kindernahrung** ist althäufig und stets zuverlässig.  
**Nestlé's Kindernahrung** ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.  
**Nestlé's Kindernahrung** wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

## Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies“ Nahrungsmittel für kleine Kinder.

In allen Apotheken und Drogen-Handlungen.  
Haupt-Dépôt für Sachsen und die sächs. Herzogthümer bei **Herrn R. H. Pauleke, Leipzig.**

## Speise-Kartoffeln,

mehlig und wohlschmeckend, hat centners- und meßerweise billig abgegeben  
**A. Krüger, Töpferstr. 18.**

## Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

**Bettfedern.**  
Wie verstanden solltet, gegen Nacht (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mr., 1 Mr. 25 Pfg., 1 Mr. 40 Pfg., Feine prima Halbdaunen 1 Mr. 60 Pfg., u. 1 Mr. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 Mr., weiß 2 Mr. 30 Pfg., und 2 Mr. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mr., 3 Mr. 50 Pfg., 4 Mr., 5 Mr.; ferner: **Schöneinische Ganzdaunen** (sehr feinstufig) 2 Mr. 50 Pfg., und 3 Mr.; **echt nordische Polar-daunen** nur 4 Mr., 5 Mr. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Beträgen von mindestens 75 Mr. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.  
**Pechor & Co. in Herford** in Westfalen.

## Das Riemenwachs

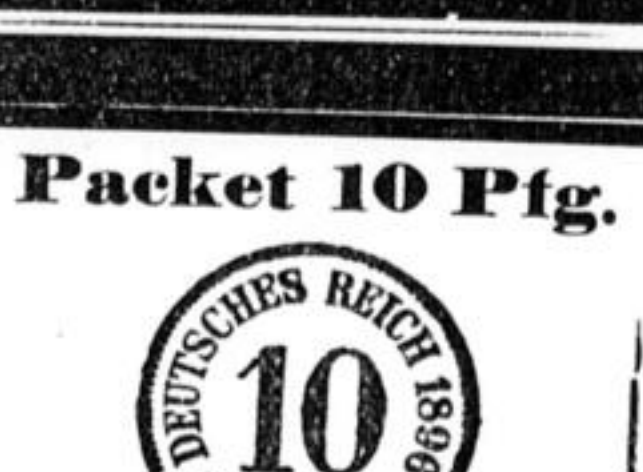
in runden Stangen verhindert das Rutschen der Treibriemen und erhält das Leder, 1 Stange 2 Mark.  
**Otto Böttner,** Leder- und Treibriemenhandlung, Lager aller technisch. Gummivaaren, Hauptmarkt 9. Fernsprecher 36.

## Paul Siebner,

Reichenstr. 18, Eing. Theaterg., empfiehlt seine **Medicinalweine,**

- Bortwein,
- Madeira,
- Sherry,
- Malaga,
- Marsala,
- Samos,
- Bermuth-Wein,
- Zofayer,
- Szamorodner und
- Hegyaljaer.

## Packet 10 Pfg.



**Teichels**  
**Karlsbader**  
**Kaffee-Zusatz**  
schmeckt vorzüglich.  
Überall käuflich.  
Fabrik: Cichorien-Fabrik Mügeln-Dresden.

# Kupfervitriol

ganz und gestochen zum Anmachen des Weizens infolge großer Einkäufe sehr billig bei

**Otto Engert,**  
en gros Drogerhdg. en détail.  
Fernsprecher 33. I.

## Streichfertige Oelfarben,

gut und fest trocknend, reingekehrten **Leinölfirnis,**

- div. Lacke,
- Terpentinöl,
- Politur,
- Weizen,
- Sand- und Schmirgelpapier,
- Gyps,**
- Cement,**
- Schablonen, Binjel

in allen Sorten zu billigsten Preisen  
die Drogenhandlung von

## Emil Miersek,

Steinstraße.  
**Schöne Weintrauben**  
(Pfund 30 Pfg.) empfiehlt

## Otto Sachse,

Reichenstraße 5.  
  
**R. SCHINDLER**  
an der Postschmiede, empfiehlt:

## frischen Schellfisch,

geräuchert.  
Empfehle von frischen Sendungen:  
**Altenburger Jiegenkäse,**  
**Camembert,**  
**Henshaterler,**  
**Heinrichshaler,**  
**Süddenkische Sahnenkäse,**  
**Dresdner**  
**Johann Beichel,** Hospitalstr. 21.

## Ochsenmaulsalat,

frische Sendung.  
**Johann Beichel,** Hospitalstraße 21.  
**Große Käse,**  
Stück nur 15 Pfg.  
**Johann Beichel,** Hospitalstraße 21.

## Räucher-Mal,

absolut frisch, empfiehlt **Joh. Beichel,** Hospitalstr. 21.  
**Schellfische,**  
frische Sendung, empfindlich und empfiehlt billig **G. Schröter.**

## Karpfen,

frisch gefischt und in verschiedenen Größen, fette Waare, empfiehlt **G. Schröter.**  
**Morgen Schinken** in Brodteig.  
**Johann Beichel,** Hospitalstraße 21.

## Kopfschuppen,

Haarausfall bejeitigt und verh. die **Schuppen-Pomade** von **Bahn & Gajtelbach** in Dresden, Doje à 1 Mt in der **Germania-Drogerie** Dr. G. Roeder.  
**Rheumatismus und Asthma.**  
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und lende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Proschüre über meine Heilung.  
Ringenthai 1. Sachj. Ernst Dej.



# Konservativer Verein.

Die Mitglieder des Vereins, welche in Bautzen wohnen, werden zu einer **Donnerstag, den 9. September, abends 1/2 9 Uhr** im Hotel „zum weißen Roß“ stattfindenden **Versammlung** hiermit ergebenst eingeladen. — **Landtagswahl.** — **Der Vorstand.**

**Mark 4000000 4%ige Obligationen**  
mit 102 rückz. S. V., verlosbar vom 1. Juli 1899, kündbar vom 1. October 1901 ab, der **Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft zu Berlin** gelangene **Sonnabend, den 11. September 1897.** zum Kurse von 102 % zur **Subscription.**  
Die Stücke lauten über Mark 1000.— und Mark 500.—  
Um baldige Anmeldungen bitten  
**Schmidt & Gottschalk, Bankgeschäft, Bautzen, Fleischmarkt 14/16.**

**Herren-Gravatten**  
in sehr grosser Auswahl.  
Jede im Schaufenster ausgestellte Cravatte wird zum Verkauf hereingenommen.  
**A. Tschentscher, Reichenstrasse No. 18.**  
Fernsprecher No. 80.

**Neuheit!**  
**Reitstiefel,**  
federleicht bei Prima-Haltbarkeit, D. R.-P.  
**Max Schüdel,**  
Schuhwarenlager, Reichenstrasse 18.

**Wichtig für Landwirthe!**  
**Dr. Röber's Butterpulver**  
ist vorzüglich in seiner Wirkung. Siebt in kürzester Zeit eine schöne, schmackhafte, feste Butter.  
Nur allein echt in der **Germania-Drogerie Dr. Röber.**

**Gegen übermässigen Schweiss**  
an den Füssen, unter den Armen und den lästigen Schweissgeruch, sowie gegen Wundlaufen, Wundreizen, Juckreiz etc. bewährt sich vorzüglich und wird von ärztlichen Autoritäten empfohlen.  
**Tannoform-Streupulver**  
in gesetzlich geschützten Streubeuteln zu 0 Pfg.  
Auch empfiehlt sich der Gebrauch von 10 % Tannoform-Salbe oder Seife und in besonders hartnäckigen Fällen von reinem Tannoform. Zu beziehen durch die Apotheken des In- und Auslandes oder direkt von  
**E. Merck, Chemische Fabrik, Darmstadt.**  
Tannoform (D. R. P. 88082) verdünnt mit 2 Th. Talc. venet.

**Große Preis-Concurrenz**  
für Abonnentinnen der „Wiener Mode“.  
Verschiedene Concurrenzen. — Diplome, Medaillen und Barpreise im Gesamtwerthe von **10000 Kronen.**  
Näheres im neuesten Hefte der „Wiener Mode“, das von jeder Buchhandlung oder von der Administration der „Wiener Mode“ für 25 fr. = 45 Pfg. in Briefmarken bezogen werden kann.  
Abonnement pro Quartal fl. 1,50 = **W. 2,50.**

**Staatl. conc. Militär-Vorbereitungsanstalt,**  
Director **Rudolf Pollatz, Dresden, Marschnerstr. 3.**  
**Der nächste Coursus beginnt am 5. October.**  
Bei den letzten Herbstprüfungen bestanden von den Schülern der Anstalt 9 die Freiwilligen und 3 die Jahrgangsprüfung, 2 die Aufnahmeprüfung für Secunda, 2 für Unter-Prima, 1 die Abiturienten-Prüfung eines Gymnasiums.

**Hotel Reibetanz.**  
Morgen, Donnerstag:  
**Letztes Concert u. Specialitäten-Vorstellung**  
des Leipziger Specialitäten-Ensembles **V. Neubauer.**  
Aufstreten der ersten schwarzen Duellisten.  
**Anfang 8 Uhr.**  
Erasenst laden ein **Reibetanz, Neubauer.**  
**Meine Wohnung befindet sich Löbauerstrasse 10, II.**  
**Frau Marie Ahl, Cotenbretterin.**

**Särge**  
in allen Größen empfiehlt bei Bedarf zu billigen Preisen  
**Dermaun Hoffmann,**  
v. d. Schillerthor 7.

**Frische Maronen,**  
frische Teltower Kübchen,  
ital. Pfirsiche,  
Weintrauben,  
ung. Weintrauben,  
Cyroler Tafeläpfel,  
Melonen  
empfehlen  
**Otto Sachse,**  
Reichenstrasse 5.

**Dresden! Dresden!**  
Scheffelstr. 19.  
**Kleines Rauchhaus**  
1. Deutsches Volks-Restaurant,  
600 Personen fassend, höchst  
schön!  
**Grosser Mittagstisch.**  
Nur kleine Preise.  
**Echte Biere**  
in 1/2 Liter-Gläsern à 20 Pfg.  
Allen Fremden bestens  
zu empfehlen.

**R. K. Stütz,**  
Jahnkünstler,  
empfehlen sich zum Einsetzen künstlicher Zähne,  
Klombiren u. s. w.  
Hospitalstrasse No. 17.  
**Wäsche** zum Stücken u. Nähen wird angenommen:  
Wettinstraße 23, Hinterh.  
**Morgen Donnerstag**  
**Versammlung.**

**Theater.**  
Brauhaus-Colonnaden.  
Donnerstag, den 9. September c.,  
Abends 8 Uhr:  
**Die Räuber auf Maria Culm,**  
oder:  
**Die Kraft des Glaubens.**  
Histor. Schauspiel aus der vaterländ. Geschichte in 6 Acten von Cuno.  
Um gütigen Zuspruch bittend, empfiehlt sich hochachtungsvoll  
**W. Hundel.**  
**Die Villa**  
Bahnhofstrasse 6 mit Garten, Stallung und Wagenremise ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten.  
Näh. Auskunft: Bahnhofstr. 17, p.

**Laden**  
mit 2 Nebenräumen und Zubehör per 1. October resp. auch später zu vermieten.  
**Paul Grabs,**  
äußere Lauenstr. 32.

**Laden mit Wohnung**  
hintere Reichenstrasse 8 zu vermieten.  
**Franz Marchner.**  
**Herrschafliche Wohnung,**  
seit 1894 von Herrn Stadtrath **Dr. Ademann** benützt, 6 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Boden und Keller, Garten mit Laube u. Preis 750 W., per 1. October 1897 zu vermieten.  
**Apotheker Paul Kolde,**  
Steinstraße 3, I.

11 Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, 1. October zu vermieten.  
**B. Waldweg,**  
Vor dem Schillerthor 23.  
Eine ganze und eine halbe Etage zum 1. October zu vermieten, Preis 280 und 200 Mark.  
**Zuchmachersgasse 26, Hinterhaus.**  
Eine geräumige Wohnung — 3 Stuben, eine Kammer, Küche und Zubehör — ist, 1. October bezugsbar, zu vermieten.  
Näheres vor dem Schillerthor 19.

1. October Wilhelmstr. 3 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zubeh., Garten, 380 Mark.  
Näheres Tauchaerstrasse 14.  
Wohnungen, 270, 210 Wt., sofort bezugsbar, 270, 160 Wt. 1. October bezugsbar, zu vermieten.  
**H. Puy.**  
Eine Wohnung im Gasihof zu Kleinwelta ist zu vermieten und den 1. October 1897 zu beziehen.  
**Kustav Käbel, Weipzer.**

2 Wohnungen, zu 90 u. 100 Wt., 1. October bezugsbar, zu vermieten:  
Strehlastrasse 2.  
**Logis,**  
Stube, größere u. kleinere Kammer, Küche, verschließbarer Vorkaal, zum 1. October verfehlungshalber zu vermieten:  
Gochwitz 32.  
Kleine Wohnung zum 1. October zu vermieten:  
Hohengasse 9.  
Gut möbl. Stube und Kammer für 2 Personen od. landwirthschaftl. Schüler mit Pension per 1. Okt. zu vergeben:  
Bauhofstrasse 39, part.

Ein freundl. möblirtes Zimmer ist sofort oder später zu vermieten:  
Nobilitätsstr. 6, II. Etg.  
2 Herren können freundlich, Logis erhalten:  
Gochwitz 3.

**Freundliche Wohnung,**  
2-3 Stuben, 2 Kammern, reichlich Zubehör mit Garten, per 1. April 1898 gesucht.  
Ausführl. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten unter **N. 2.**

**Agent.**  
Eine größere Seifenfabrik, die sich besonders mit der Herstellung von Specialitäten in Hausseifen, sowie Seifenpulver befaßt und damit große Erfolge erzielt, sucht für **Bautzen** einen **tüchtigen Vertreter.**  
Derjelbe muß gut eingeführt sein und nachweislich mit Erfolg arbeiten. Offerten mit Referenzen unter **N. 6914** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erbeten.

**Ein Schneidergeselle,**  
guter Rodarbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei  
**D. Hoffmann, Fleischmarkt.**

**Schneider**  
findet dauernde Beschäftigung bei  
**Paul Rompff.**

**Austreicher**  
werden angenommen:  
Zuchmachersgasse 8, I.

**Gesuch.**  
Ziegeldecker werden bei gutem Lohn und dauernder Arbeit sofort gesucht.  
**A. Donath,**  
Dachdeckermeister,  
Burgplatz.

**Zum Antritt per 1. October a. e. wird ein**

**Hausmann,**  
verheirathet, aber möglichst kinderlos, gesucht.  
Zu erf. in der Exp. d. Bl.

**3-4 tücht. Schreinerarbeiten**  
auf Blumentöpfe können sofort dauernde Stellung bei gutem Accordlohn erhalten.  
**Karl Lehmann,**  
Dien- und Thonwaren-Fabrik,  
Birna, Steinplatz 8/11.

**Wirthschaftsvoigt-Gesuch.**  
Ein verheiratheter Voigt wird für 1. October d. J. gesucht.  
Näheres bei **Kleinshweidnitz** bei **Löbau** (Sachsen).

**Vogt-Gesuch.**  
Zum 1. October oder zu Neujahr wird ein tüchtiger, nüchtern, zuverlässiger **Wirtschafts-Vogt** gesucht.  
Meldungen sind an das **Dominitium Königswartha** zu richten.

Einen tüchtigen, zuverlässigen **Hausknecht** sucht sofort  
**Forsthaus Strahwalde.**

**Arbeiter und Arbeiterinnen**  
erhalten dauernde gutlohnende Beschäftigung.  
**Lampizengasse**  
am Bahnhof **Bautzen.**

**Eine Arbeiterfamilie,**  
einen **Brennknecht**  
sucht per 1. October  
**Rittergut Gleina.**

**100 Erdarbeiter**  
bei hohem Lohn zu sofort gesucht. Meldungen bei  
**Maurermeister Werner,**  
**Walzenmühle Hhst a. Svr.**

**2 Arbeiterfamilien**  
gesucht zu dauernder Arbeit in der **Mühlensfabrik** von  
**Wilb. Bienenr, Gftra.**

**Arbeitsburichen**  
gesucht. Gelegenheit zur gewerblichen Ausbildung ist dabei geboten. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Dietrich, Heringsgasse.**

Suche fr. Ammen sowie Köchinnen, Stubenm., Haus- u. Kindermädch. **Dresden, Marschallstr. 38, II r.**  
**Fr. Binder.**

Suche nach **Dresden, Großenhain, Zittau** und hier Hausmädchen, welche die Küche und Hausarbeit übernehmen, bei 15-20 Wt. Lohn in nur gute, feine Häuser. Empfehle eine ältere perfekte Köchin zur selbstständigen Führung des Haushalts mit sehr guten Kenntnissen, 2 Wächter und einen **Drittel.**  
**Frau Knast, Siebergasse 3.**

**Beräufnerin**  
für feines Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft in **Zittau** per baldigen Antritt in dauernde Stelle gesucht durch **Ebersbergers Bureau** in **Zittau.**  
Ein kräftiges Mädchen für Herd und Küche wird gesucht:  
**Rathskeller Bautzen.**

Ein anst. Mädchen, welches Kochen u. Hausarbeit versteht, wird von best. Herrsch. nach **Löbau** auf. Bewerberinnen wollen sich meld. **Löbau, Bahnhofstr. 25. Frau W. Michaels.**

Ein ehrliches und sauberes **Haushaltmädchen** wird zum 1. November o. gesucht:  
**Schulstraße 3, I.**  
Ein 15-16 Jahre altes Mädchen zur Aufwartung oder leichten Dienst für sofort gesucht. Anmeldung **Steinftr. 19, Handschuhgeschäft.**

**Droguisten.**  
Suche zu **Ostern 1898** für meinen Sohn, der die 1. Klasse einer Realschule 11. Ordnung besucht, in einem **Drogengeschäft**, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich tüchtig auszubilden zu können, eine **Stelle als Lehrling.**  
Wohnung und Kost im Hause des Principals bedingung, bezgl. event. Besuch der Handels- oder Fachschule. Geehrte Herren Principale wollen mirthe Offerten mit Angabe näherer Bedingungen sub **O. T. 159** an den „**Invalidentausf.**“, **Dresden,** gelangen lassen  
Perfekte Köchin empfiehlt sich zur **Ausfuhr:** **Zuchmachersgasse 21, I.**

**Berlören**  
wurden heute von einem armen Mädchen auf dem Hauptmarkt einige **Goldstücke.** Abzugeben gegen Belohnung im **Restaurant Zech.**  
Uhr auf dem Wege zum **Kupferhammer** von einem Lehrling **verloren** Abzugeben **Taschenberg 2, part.**

**Ehrenerklärung.**  
Eine dem Nahrungsbesitzer **Ernst Bernick** gegenüber aus Unkenntnis gethane ehrenrührige Äußerung nehme ich hiermit als unwahr zurück.  
**Dreilichtscham, am 5. Sept. 1897.**  
**J. Anebel.**

**K. S. Vereinhrenv. verabsch.**  
**Militärs zu Bautzen.**  
Die Verdrigung des verstorbenen Kameraden **Joh. Gottf. Salter,** Comptoldieners, findet **Donnerstag, den 9. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr vom **Trauerhaus, Schloßstraße 10,** aus statt. Um zahlreiche Theilnahme an der Grabebegleitung erucht  
**der Vorstand.**

Für die wohlthunenden Beweise der Liebe und Theilnahme und für den so zahlreichen Blumenschmuck beim Heimzuge unferer geliebten **Gisa**  
sprechen wir Allen unseren herzlichsten Dank aus.  
Die tiefbetrübten Eltern  
**Oskar Voigt u. Frau.**

Für die vielen Beweise herzlicher und inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter und Schwiegermutter  
**Frau Helene Probst**  
geb. **Schulke**  
sagen hiermit Allen den herzlichsten Dank.  
**Bautzen, den 8. September 1897**  
Die trauernden Hinterlassenen.

**Emil Schröter**  
**Emma Schröter**  
geb. **Wustmann**  
**Vermählte.**  
**Gnaschwitz, den 5. Septbr. 1897.**

**Todesanzeige.**  
Gestern verschied schnell und unerwartet unser guter Vater, Schwieger- und Großvater  
**Arno Zahn.**  
Um stilles Beileid bitten **Bautzen, 7. Septbr. 1897.**  
**Reinhard Fischer,**  
**Marie Fischer geb. Zahn.**  
Die Beerdigung findet **Donnerstag Vormittag 8 Uhr** von der **Totenhalle** aus statt.

**Arbeitsburichen**  
gesucht. Gelegenheit zur gewerblichen Ausbildung ist dabei geboten. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Dietrich, Heringsgasse.**

Suche fr. Ammen sowie Köchinnen, Stubenm., Haus- u. Kindermädch. **Dresden, Marschallstr. 38, II r.**  
**Fr. Binder.**

Suche nach **Dresden, Großenhain, Zittau** und hier Hausmädchen, welche die Küche und Hausarbeit übernehmen, bei 15-20 Wt. Lohn in nur gute, feine Häuser. Empfehle eine ältere perfekte Köchin zur selbstständigen Führung des Haushalts mit sehr guten Kenntnissen, 2 Wächter und einen **Drittel.**  
**Frau Knast, Siebergasse 3.**

**Beräufnerin**  
für feines Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft in **Zittau** per baldigen Antritt in dauernde Stelle gesucht durch **Ebersbergers Bureau** in **Zittau.**  
Ein kräftiges Mädchen für Herd und Küche wird gesucht:  
**Rathskeller Bautzen.**

Für die wohlthunenden Beweise der Liebe und Theilnahme und für den so zahlreichen Blumenschmuck beim Heimzuge unferer geliebten **Gisa**  
sprechen wir Allen unseren herzlichsten Dank aus.  
Die tiefbetrübten Eltern  
**Oskar Voigt u. Frau.**